

Über Israel Regardie

Israel Regardie (1907 - 1985) war Magier und Psychoanalytiker der Reich'schen Schule.

Seine Studien umfassten auch die Psychoanalyse Sigmund Freuds und Carl Gustav Jungs.

1946 verfasste er mehrere Aufsätze, in denen er die damals gängigen geisteswissenschaftlichen Lehren kritisch beleuchtete. Auf den folgenden Seiten finden Sie seine Einschätzung von Nevilles Vorgehensweise.

Regardie hielt Neville für einen tiefen und ernsthaften Denker, bemängelte jedoch auch einige Punkte bzw. Schwachstellen.

Da er unter anderem monierte, dass Neville das Thema der Tiefenentspannung zu wenig behandelt habe, folgt auf Seite 22 ein Auszug aus einem anderen Buch zum Thema „Theta-Zustand“. Das ist im Grunde der Bewusstseinszustand, den Neville als „schlafähnlichen Dämmerzustand“ umschrieben hatte.

Regardie war auch skeptisch, ob sich der ungeschulte „Normalbürger“ überhaupt den Zugang zum Unbewussten erschließen könne. Das Buch „Es ist bereits so. Allem Anschein zum Trotz“, bei dem es sich im Wesentlichen um von Neville kommentierte Erfahrungsberichte seiner Vortragsbesucher handelte, deutet jedoch auf etwas anderes hin. Allerdings fällt bei diesen Erfahrungsberichten auf, dass oftmals materielle Ziele angestrebt wurden, was nicht Nevilles Hauptanliegen war.

Was meinen Sie dazu?

[Hinterlassen Sie bitte Ihre Meinung im Kommentarfeld!](#)



Inhalt:

Einige Angaben zu Israel Regardie	1
Israels Regardies Einschätzung von Neville Goddard	2 bis 20
Theta-Meditation	22 bis 23
Deutsche Fassungen von Nevilles Vorträgen und Büchern	24 bis 30

Von Israel Regardie

Unweit vom Broadway, an der 49. Straße in New York City, steht die alte Actor's Church. Sollten Sie in einer beliebigen Woche an einem Mittwoch, Freitag oder Samstagabend dort einkehren, kann ich Ihnen einen interessanten Abend versprechen. Es wird ein sehr lehrreicher Besuch sein. Dort können Sie hören, was Neville über die Wahrheit zu vermelden hat. Der gerade mal 36 Jahre alte Mann strahlt eine dynamische, stattliche und bezaubernde Persönlichkeit aus. Er hat ein gewinnendes Lächeln, das jeden entwaffnet. Seine Vorträge über die Wahrheit sind eindringlich und ehrlich. Gefühlvoll und von seinem Anliegen ergriffen, vermittelt er seine Botschaft von der Kanzel.

An jedem dieser Abende finden sich in der Old Actor's Church vier- bis fünfhundert Männer und Frauen ein. Welchen Anteil an der offensichtlichen Popularität seinem Charme zu verdanken ist, und was durch seine dynamische Vortragsweise bedingt ist, kann ich nicht sagen. Dennoch wage ich eine persönliche Einschätzung. Manche meinen, es sei der erstgenannte Umstand - was den inhaltlichen Wert seiner Botschaft jedoch in keiner Weise schmälern würde. Seine Vorgehensweise und vermittelten Inhalte sind schlichtweg zu gut und herausfordernd, und so nimmt es nicht wunder, dass sich die unterschiedlichsten Zuhörerinnen und Zuhörer einfinden. Doch darüber sollen letztendlich seine Leser und Zuhörer richten. Zulauf hat er jedenfalls - und die meisten nehmen etwas Wertvolles mit nach Hause.

Neville ist kein gebürtiger Amerikaner. Er stammt aus Barbados in Mittelamerika und wurde im Jahre 1905 in die Familie eines Plantagenbesitzers hineingeboren. Offenbar hielt er eine Rohrzuckerplantage nicht für den geeigneten Ort, um seine Zukunft aufzubauen. Sein Vorstellungsvermögen zog ihn in andere Sphären und er verlangte nach einem tieferen spirituellen Verständnis. Es zog ihn von dieser kleinen Insel weg, und im jugendlichen Alter von siebzehn Jahren kam er in die Vereinigten Staaten, um Drama zu studieren.

„Des Menschen Glaube ist sein Segen,“ schrieb er - wesentlich später. Dies war der Titel eines seiner Bücher. An Glaubensfähigkeit fehlte es ihm offenbar nicht, da er so jung und mutterseelenallein in einem fremden Land sein Glück zu machen versuchte. Sein Selbstvertrauen kam ihm zugute, und brachte ihn schließlich in eine Position, in der er eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens wurde. Es besteht kein Zweifel, dass wir noch viel von ihm hören werden.

Im Jahre 1925 begann er seine Theaterkarriere im Hippodrome, einem New Yorker Theater, das erst vor Kurzem abgerissen wurde und die Stadt New York damit eines seiner Wahrzeichen beraubte. Der Abriss dieses Gebäudes bildete auch eine Wendung in Nevilles Leben. Er fiel zeitlich mit dem Abschied Nevilles aus der Theaterwelt zusammen. Nun betrat er eine völlig andersgeartete Bühne. Die neu betretene Bühne war zwar öffentlicher, wies aber dennoch einige Ähnlichkeiten mit seiner bisherigen künstlerischen Laufbahn auf. Wir kommen noch darauf zurück.

Trotz seiner Jugend hat er eine breite und vielschichtige Erfahrung, dieser Neville. 1925 reiste er mit einer Tanzpartnerin nach England und kam viel im Land umher. Dort kam er erstmalig mit geisteswissenschaftlichen Inhalten in Kontakt.

In England lernte er Arthur Begbie kennen, der ihn in die Welt der Seele einführte und Neville einen ersten Vorgeschmack auf das tiefere Wesen des Menschen vermittelte. Nicht, dass Neville auf Anhieb alles verstanden hätte - aber es war ein erster Schritt auf einer langen Reise. Unter anderem nahm er an einer Séance teil. Die Atmosphäre und das ganze Drumherum behagten ihm ganz und gar nicht, aber immerhin war sein Interesse nun geweckt. Kurz nach seiner Rückkehr nach Amerika 1926, wo er seine schauspielerische Karriere fortsetzen wollte, wuchs dieses Interesse so stark, dass er bald kein Verlangen mehr hatte, weiter am Theater zu arbeiten.

Dabei möchte ich hervorheben, dass Neville in diesem Beruf sehr erfolgreich war. Er widmete sich also nicht den Geisteswissenschaften, weil er als Tänzer keine Zukunft sah. Keineswegs! Am Theater verdiente er damals um die 500 Dollar pro Woche. Für die damalige Zeit ein ansehnliches Sümchen. Diesem Umstand gebührt Beachtung. Immerhin gibt es einige Zeitgenossen, welche der irrigen Meinung sind, dass nur Versager nach innen blickten.

Um diese Zeit kam er auch mit einigen Rosenkreuzerorganisationen in Berührung. Über das Rosenkreuzertum müsste ich eigentlich ausführlicher berichten. Obwohl das Thema durchaus faszinierend ist, und Stoff für eine interessante Abhandlung über die Schwächen der menschlichen Natur bietet, kann ich im vorliegenden Aufsatz nicht umfassend darauf eingehen. Er schloss sich also einer dieser Organisationen an und setzte sich mit ihren Lehren auseinander. Dazu zählte unter anderem eine spirituelle und moralische Disziplin, welche ein enthaltsames Leben, auch im Bereich des Fleischverzehr und der Sexualität, vorschrieb. Nicht jeder ist diesen Forderungen gewachsen. Und auch Neville magerte sichtlich ab. Das minderte nicht nur seine Leistungsfähigkeit, sondern er hatte sogar Ohnmachts- und Schwächeanfälle. Vermutlich auch aufgrund der Ernährungsdefizite und der unvernünftigen Lebensweise, sicherlich aber infolge der damit einhergehenden neurologischen Störungen, erlebte er eine Reihe übersinnlicher Erfahrungen, darunter auch eine Astralreise und kurze Hellsichtigkeiten.

Ich darf nochmals wiederholen und betonen, dass Neville am Theater ein Star war. Dieser Punkt ist sehr wichtig. Immerhin hatte er an sechs Aufführungen am Broadway mitgewirkt, das ganze Land von einem Theater zum anderen bereist und verdiente mehrere Tausend Dollar pro Jahr. Aufgrund seines zunehmenden Interesses an tiefesoterischen Zusammenhängen und seines nachlassenden Interesses an der künstlerischen Laufbahn zog er sich schließlich völlig von der so mühsam aufgebauten Theaterlaufbahn zurück. Dieses Kapitel seines Lebens war nun abgeschlossen. Die Theatererfahrung gab ihm allerdings etwas mit auf den Weg, das ihm auch in seinem neuen Betätigungsfeld sehr zupass kam. Seine Persönlichkeit und seine Lehren sind nämlich hochgradig dramaturgisch.

Wir haben immer zu bedenken, dass die diversen Erfahrungen im menschlichen Leben immer auch gegenseitig aufeinander einwirken. Eine Plantage auf Barbados, eine Schauspielschule, das Theater, professionelle Tanzauftritte und geisteswissenschaftliche Lehren - all dem scheint auf den ersten Blick nichts gemeinsam zu sein, doch dies ist nur so lange der Fall, wie uns die tiefere Einsicht verborgen bleibt. Eine Eigenart unserer Zeit ist es, dass wir eine oberflächliche Widerspruchsfreiheit suchen und dabei völlig übersehen, dass es auch tiefere Ebenen der Realität geben könnte, die sich unserem Blick entzieht, aber doch die wahre Kontinuitätslinie darstellt.

Das Leben eines Menschen ist ein Kontinuum. Auch wenn seine Lebenslinie unzählige Bruchstellen aufzuweisen scheint, zieht sich eine wahre Kontinuität hindurch. Wir dürfen nicht der irrigen Annahme verfallen, dass menschliches Wachstum und Weiterentwicklung auf einer geraden Linie erfolgen würden. Die rote Linie, die sich durch den Wachstumsprozess des Menschen zieht, verläuft bisweilen spiralenförmig, sie geht aufwärts, zeitweise scheinbar rückwärts, dann wieder abwärts, und ist von vielen Versuchen und Neuanfängen gekennzeichnet. Die dialektische Aufhebung, wie sie von Hegel postuliert wurde, der Vorgang der Überwindung eines Widerspruchs, wobei die positiven, wertvollen Elemente erhalten und fortgeführt werden und die negativen entfallen, könnte durchaus für alles menschliche Bemühen gelten. Es gibt eine Vorwärtsbewegung, auf die seine völlige Negierung, die Überwindung einer Entwicklungsstufe, folgt. Und kurz danach das Zutreten einer völlig neuen Ordnung.

Ein solcher Zyklus zieht sich durch die gesamte Natur hindurch und der Mensch ist von dieser Weltordnung sicherlich nicht ausgenommen. Von diesem Konzept ausgehend wird uns die intelligente Ausrichtung unseres Lebens verständlicher. Dies erleichtert uns auch die Einschätzung des Lebens und Wirkens Nevilles.

Bei dieser Rosenkreuzervereinigung blieb Neville einige Jahre als Schüler und Probekandidat. Aber das Tuch seines Lebens war feiner gewebt. Dieser Kult mit seinen engstirnigen pseudo-okkulten, religiös gefärbten Dogmen, seiner Fantasielosigkeit und seinem mangelnden spirituellen Anliegen, ließ ihn innerlich kalt. Für ihn gab es dort nichts zu gewinnen. Das Leben initiierte ihn in Mysterien, die über jene dieses okkulten Ordens weit hinausgingen. Nach und nach entfernte er sich immer mehr von dieser Organisation und folgte vermehrt seinem inneren Drang, der ihn schließlich zu einem exzentrischen äthiopischen Rabbiner namens Abdullah führte. Bei ihm studierte er die Kabbala, eine mystische Tradition des Judentums, und er erhielt erhellende Einblicke in die Bücher der Bibel. Wie er selbst schreibt: „Die Bücher der Bibel beschreiben psychologische Schauspiele, welche für das Bewusstsein des Menschen stehen.“ Und an anderer Stelle: „Wäre der Mensch weniger durch Festhalten an althergebrachter Strenggläubigkeit gefesselt und wäre er stattdessen für ein intuitives Beobachten offener, so würde sich ihm bei der Lektüre der Bibel erschließen, dass die Bewusstheit vom Dasein in diesen Schriften Hunderte von Malen angesprochen wird.“ An die gesamte Problematik des Menschen und dessen Beziehung zur pulsierenden Welt des Geistes um ihn herum ging er mit einem völlig neuen Ansatz heran. Zum ersten Mal richtig zufriedengestellt, wurde er Schüler des großen äthiopischen Rabbiners. Seine Phantasie wurde ungeheuer angeregt und er stellte sich das Leben in einer völlig neuen Weise vor.

Jetzt war er nicht mehr auf die nichtsnutze formalistische Philosophie dieses todgeweihten Rosenkreuzertums eingeengt. Jetzt begriff er Gott und den Menschen als eine untrennbare Einheit. Dies veränderte seine Lebensausrichtung drastisch. Der Kern des menschlichen Wesens war Gott - auch wenn der Mensch in seiner Blindheit und Unwissenheit davon nichts wusste. Außerhalb des Menschen gab es nichts, das nicht vom Menschen selbst erschaffen wurde. Die gesamte Welt war ein von innen nach außen projiziertes Abbild. Der Äthiopier brachte bald Klarheit in sein im Dunkeln tappendes Denken. Nevilles fanatischer Vegetarismus, seine Enthaltensamkeit, seine Reizbarkeit - all das wurde über Bord geworfen und er wurde diese seltene Anomalie, ein Mensch. Und in der Tat ist er sehr menschlich, dieser Neville. Nachdem diese Phase seiner Persönlichkeitsentwicklung ausgereift war, konnte er sich von Abdullahs Fittichen wieder lösen und wurde selbst zum Wahrheitslehrer.

Man schrieb den Februar 1938, als er in New York City seine äußerst erfolgreiche neue Laufbahn einleitete. Zunächst traf man sich in einem kleinen Zimmer in einem öffentlichen Gebäude in New York, wo sich Dutzende kleiner Redner tummelten. Anfangs konnte man die Zuhörerschaft an einer Hand abzählen. Aber je mehr seine Fähigkeiten zunahmen, je redegewandter er wurde, umso größer wurde auch sein Publikum. Wie ich bereits erwähnte, können Sie an drei Abenden die Woche in die Old Actor's-Kirche gehen und werden dort eine große Schar von Zuhörern und Zuhörerinnen vorfinden. Auf Landesebene ist er noch nicht bekannt, aber dies ist sicherlich nur eine Frage der Zeit.

In seinen Vorträgen über die Metaphysik zeigt er auf, dass die Bibel ein Psychologie- und kein Geschichtsbuch ist. Darin werden die Gesetzmäßigkeiten dargestellt, die den Ausdruck des Lebens regeln. Seine Deutungsgabe ist beneidenswert und unbewusst bedient er sich einer Auslegungstechnik, welche gar manchen Psychoanalytiker und Traumdeuter in Erstaunen versetzen würde. So zitiert er zum Beispiel Dumas' Roman „Der Graf von Monte Christo“ und interpretiert dieses Werk so, wie ein Psychoanalytiker einen Traum deuten würde. Seine Deutung der Geschichte zeigt auf, dass der junge Seemann Edmond Dantès im Grunde für Otto Normalverbraucher steht, der durch die stürmischen Meere des Lebens getrieben wird und sich in den Hafen der Sicherheit flüchtet, in der Hoffnung, dort Schutz vor dem Sturm zu finden. Der alte Geistliche mit seiner Weisheit und Verständnisfähigkeit, dem Dantès in der Kerkerhaft begegnet, repräsentiert die Bewusstheit des Menschen vom Dasein, dieses alte unkonditionierte, seit Anbeginn der Zeit im Menschen eingekerkerte Selbst. Und schließlich, nachdem Dantès in dem Leichensack entweicht, der für den Leichnam des nunmehr verstorbenen alten Priesters Faria vorgesehen war, findet Dantès aufgrund seiner Einsicht den vergrabenen Schatz und kann sich selbst verwirklichen und in der Welt behaupten. „Edmond Dantès wird der Graf von Monte Christo. Der Mensch wird Christus.“

Bei anderer Gelegenheit analysiert er das Wesen und den Charakter der Apostel. Er gelangt zu dem Schluss, dass diese für die zwölf geistigen Eigenschaften stehen, welche der Mensch steuern und disziplinieren kann. Bei der Beschreibung der Fußwaschung durch Jesus schreibt er: „der Fuß steht für das Verständnis, welches von allen menschlichen Anschauungen und Fehlannahmen, die ihm selbst mit Bezug auf den Herrn anhaften, abgewaschen werden muss.“

Auch die Geschichte von Daniel in der Löwengrube ist wieder einmal die Geschichte jedes einzelnen Menschen. Die Löwen, welche Daniel in der Höhle vorfindet, sind die Löwen, welche uns auf unserem Weg durchs Leben belauern: die finanziellen, gesundheitlichen und Beziehungsprobleme. Diese bedrängen einen jeden von uns. Angesichts solcher Zwangslagen verbeißen sich die meisten Menschen so in das Problem, werden so von der Armut, der Krankheit oder den Beziehungsschwierigkeiten gebeutelt, dass es ihnen unmöglich wird, eine Lösung zu erkennen. Das Problem wird zum Belagerer. Es fasziniert uns. Daniel entscheidet sich nun, den Löwen den Rücken zuzukehren und widmet sich dem Gebet. Er wendet den Blick nach innen zu seiner Ich-bin-Bewusstheit, seinem wahren Selbst. Nur dieses kann solche Probleme meistern. Das Fazit aus Nevilles Exegese ist, dass dies auch der Ansatz ist, den wir angesichts von Problemen wählen sollten.

An dieser Stelle sollte ich darauf verweisen, dass Neville im Laufe seiner Vortragsserien eine beträchtliche Anzahl an Pamphleten verfasst hat, die auf die diversen Aspekte seines Systems eingehen. In einigen von ihnen erläutert er seine Auffassung von Themen und Problemstellungen der Bibel. Er lässt kein biblisches Thema aus, sei es die Kreuzigung Christi, die Bedeutung der Beschneidung oder den Symbolgehalt der Namen der zwölf Apostel. Einige seiner Vortragstexte hatte er auch in Buchform veröffentlicht. Daraus habe ich mehrere Passagen zitiert.

Doch ebenso, wie man bei manchem Psychoanalytiker bisweilen den Eindruck hat, dass dieser – beispielsweise bei der Traumdeutung - mehr Einfallsreichtum als Einsicht besessen haben müsse, so habe ich manchmal bei Neville ebenfalls den Eindruck, dass er bei gewissen Passagen in der Bibel allzu sehr darauf erpicht ist, eine psychologische Wahrheit herauszulesen. Das ist die Schwierigkeit, wenn man aus einem Buch, das so mit heterogenen und diversen Inhalten, welche eindeutig nicht psychologischer Prägung sind, gespickt ist, partout einen psychologischen Sinn herauschälen will. Er stellt jedoch auf eine einfache und praktische Weise den Vorteil dar, der sich aus der Erkenntnis ergibt, dass das Bewusstsein des Menschen mit Gott identisch ist. Wie er selbst schreibt: „ICH BIN das ewige Nichts, welches in meinem gestaltlosen Selbst die Fähigkeit enthält, alles zu sein. ICH BIN der, in dem meine sämtlichen Auffassungen von mir leben, sich bewegen und existieren, und ohne den sie nicht bestehen.“

Nevilles Entscheidung für die Phrase „ICH BIN“, um die wesensimmanente Gottgleichheit des Menschen zu implizieren, hat gleich mehrere Gründe. Der offensichtlichste Grund ist der selbstgewählte Name Gottes, wie er Moses vor dem schicksalsträchtigen Besuch beim Pharao gegeben wurde: „ICH BIN der, der ICH BIN“. Diese Aussage wird in der Bibel wiederholt im selben abstrakten Sinne verwendet.

Davon abgesehen verwendet Neville diese Bezeichnung aber auch, weil wir in jedem Fall ein ICH BIN voranzustellen haben, falls wir uns auf irgendeine erdenkliche Weise selbst definieren wollen. Bevor ich sagen kann, was ich bin, muss ich zunächst ein ICH BIN setzen. Jede Erklärung, dass ich so und so alt bin, dass ich dieser oder jener Rasse angehöre, dass ich eine bestimmte Staatsangehörigkeit besitze oder einen bestimmten Beruf habe, muss ich mit einem ICH BIN einleiten. Nicht, dass ich dieser oder jener bin, sondern ein schlichtes ICH BIN. Zwar kann ich diese grenzenlose Ausdehnung der Abstraktion in einen bestimmten Rahmen stellen, zum Beispiel mit Bezug auf Geschlecht, Alter, Land, Beruf, und dergleichen, aber sie bleibt dennoch bestehen - unkonditioniert, ungestaltet, unbegrenzt. Dasselbe gilt für das grundlegende Ich des Menschen. Es lässt sich durch eine Vielzahl von Schablonen ausdrücken; man kann ihm unendlich viele Rollen zuweisen, aber dennoch es bleibt dennoch ein unkonditioniertes und gestaltloses: ICH BIN.

Im Grunde war Neville Atheist. Ich kann mir gut vorstellen, dass diese Schlussfolgerung bei ihm selbst und bei seiner Zuhörerschaft einen Schock auslösen würde. Doch immerhin postuliert er selbst unmissverständlich, dass es außerhalb des Menschen keinen Gott gäbe. „Wenn sich der Mensch von der Anschauung lösen könnte, dass es außer ihm einen Gott gäbe und wenn er sich als Gott begreifen könnte, würde er seine Welt von einem Brachland in eine blühende Landschaft verwandeln.“

Hier schließt er den Kreis mit der altbuddhistischen Philosophie. Gautama rebellierte gegen die Konventionalität, gegen das Brahmanentum, gegen die hinduistische Kirche. Und im Übrigen habe ich bei Neville mehrere Übereinstimmungen mit der Vedata-Philosophie gefunden. Den geneigten Leser darf ich auf das Buch „Jnana Yoga: Der Pfad der Erkenntnis“ von Swami Vivekananda verweisen. Dies ist eine erstklassige Darstellung des Vedata.

Buddha hatte erkannt, dass sich der Mensch auf ein brüchiges Schilf bettet, solange er sich auf Gott, die Kirche und ihre Priesterschaft verlassen würde. Davon sei keine Hilfe zu erwarten. Deutlicher noch: Der Mensch würde sich auf Schilf verlassen, das nicht einmal eine reale Existenz besitzt. Das sei ein Ammenmärchen. Sofern bei der Lösung eines anstehenden Problems überhaupt Hilfe zu erwarten war, könne sich der Mensch nur auf eines verlassen - auf sein inneres Bewusstsein. Das sei die einzige Realität. Alles Übrige ließe sich wegdiskutieren, herausfordern, infrage stellen, verleugnen. Was übrig bliebe, sei einzig und allein das Bewusstsein.

Die Erkenntnis dieser Tatsache befähigt uns, aus den verborgenen Reserven der Kraft, Stärke und Inspiration zu schöpfen und uns einer geheimen Quelle der Erlösung zu bedienen, welche auf jede einzelne Erfahrung in der kalten Welt der Realität angewandt werden kann. Im Grunde ist dies dasselbe, was auch vom Buddhismus gelehrt wird und von Buddha vertreten wurde. Gott, oder die Weisheit der Erleuchtung, wohnt jedem von uns geistig inne. Diese geistige Essenz ist ihrem Wesen nach rein. Leider wurde sie vernebelt. Die Aufgabe besteht darin, diesen Nebelschleier, diese Täuschung, wegzuziehen, und das Licht des wahren Bewusstseins wiederzuentdecken.

Das gilt auch für Neville. Als Atheist, ebenso wie Buddha, insofern, als er die Gültigkeit eines außerkosmischen persönlichen Gottes ablehnte - wie er uns als alter langbärtiger Herr dargestellt wird, der in einem fernen Winkel des Universums die Strippen zieht - sagt er kategorisch, dass der Mensch ein unkonditioniertes, unerschaffenes, ungestaltetes und grenzenloses Bewusstsein ist: Gott. Falls man Gott nur in sich selbst durch ein ekstatisches Gefühl, durch innere Zustände des Gebetes und der Meditation, erfahren kann, gewinnt man die Freiheit, sich wie Gott zu fühlen. Armut, Krankheit und Notwendigkeit fallen dann ab. Das sind lediglich Begleiterscheinungen des bewussten Denkens und Fühlens, die Produkte eines Geistes, der sich von seinen göttlichen Wurzeln abgeschnitten hat. Solche Erscheinungen sind die Folgen einer Verleugnung - der Verleugnung des Bewusstseins des Menschen in seinen tiefsten Schichten, was wir "unterbewusste Ebene" nennen. Das ist der Gott, der die Welt des Menschen erschaffen und vernichten kann. Das Unterbewusstsein kann die Welt, in der wir alle leben, die Welt der Krankheiten, der Kümmernisse und Mangelerscheinungen vernichten. Und es ist ebenso in der Lage, Glück, Gesundheit, Erfüllung und Freuden aller Art zu erschaffen.

Viele Menschen haben durch die Akzeptanz und Umsetzung des Prinzips, das ihnen Neville aufgezeigt hat, Dinge erlebt, die ihnen zunächst wie Wunder erschienen. Es ist ja prinzipiell nichts Neues an seiner Lehre. Diese ist Eingeweihten seit Jahrtausenden bekannt. Sie wurde immer schon gelehrt. Aber auch heute noch ist nicht jedermann damit vertraut. Viele hören zum ersten Mal davon. Und eines muss man Neville lassen: Er kann diese Dinge extrem gut vermitteln; seine Darstellungen sind leicht nachvollziehbar und doch nachdrücklich.

Es gibt aber auch Menschen, die sich zwar vom Verstand her mit Nevilles Aussagen identifizieren können, die aber Probleme damit haben, praktische Ergebnisse zu erzielen. Sie mühen sich redlich ab, aber die gewünschten Ergebnisse bleiben aus. Solche Menschen bleiben auf der Strecke.

Die Folge ist, dass sie ihn und sein System angreifen. Manche werden sogar rachsüchtig. Es gab auch schon einige, die den Anhängern Nevilles ihre Erfolge neideten und diese darauf zurückführten, dass Neville sie angeblich hypnotisiert habe.

Diese Bedauerlichen haben das psychologische Grundprinzip nicht im Geringsten verstanden. Eigentlich haben sie gar nichts verstanden. Vor allem aber haben sie eines übersehen: Neville ist ein Tänzer.

Ich habe Neville beim Tanzen zugesehen. Er ist großartig. Er hat einen begnadeten Körper. Dass er Charme versprüht und sehr sympathisch ist, habe ich bereits erwähnt. Wenn er tanzt, bewegen sich seine Muskeln mit dieser ranken Geschmeidigkeit, die man mit einem gut trainierten Sportler verbindet. Jede seiner Bewegungen vermittelt Kraft in Ruhestellung, die mühelose Leichtigkeit einer Katze, unmaskierte Sinnlichkeit und Ausdruckskraft. Als Künstler kennt er den Wert des Wechselspiels zwischen Entspannung und Anspannung. Vor allem kennt er den Tanz. Seine Metaphysik und sein System bilden einen Tanz, - einen Tanz aus Worten, einen Tanz des Geistes, einen Tanz des Gefühls. Nur wenn Sie zusammen mit ihm tanzen können, wird sich sein System als produktiv für Sie herausstellen. Sein System ist eigentlich ein strikter Ableger seiner eigenen Persönlichkeit. Wenn es bei Ihnen ebenso gut funktionieren soll, müssen Sie es ihm gleichtun.

Als Vollblutkünstler kann er sich voll und ganz in die anstehende Aufgabe hineinfühlen. Er ist ein Künstler und als solcher kann er auf Abruf auf Feuer und Leidenschaft zurückgreifen. Der Künstler in ihm hat ein größeres Gewicht, als sein Wunsch der öffentlichen Vorstellung seines Systems. Er besitzt die Fähigkeit, seine eigene Lehre aus dem Stand umzusetzen. Die praktischen Elemente seines Systems Leuten zu vermitteln, die keinerlei künstlerische Ader haben, denen die imaginative und gefühlsmäßige Befähigung, sich in den ekstatischen Tanz des Geistes einzufühlen, abgeht, steht jedoch auf einem ganz anderen Blatt.

Der eine oder andere Zuhörer mag durchaus das notwendige künstlerische und mystische Temperament mitbringen, um Nevilles Wahrheit aufnehmen und fast zeitgleich umsetzen zu können. Doch die meisten Menschen, die eher einen nüchternen und trockenen Geist und eine fantasielose Einstellung zum Leben besitzen, können sich dieses innere spirituelle Wesen, welches Nevilles als das „Ich bin“ bezeichnet, nicht erschließen. Diese Menschen bringen es nicht fertig, sich gefühlssintensiv in eine bereits verwirklichte Wunschsituation hineinzuleben. Sie begreifen die wahre Bedeutung der Aussagen nicht. Deshalb können sie nichts damit anfangen, wenn ihnen jemand erzählt, sie müssten sich, einem Gefühlsrausch gleich, in eine bereits erfüllte Idealsituation hineinversetzen.

Sie sind jetzt nicht alleine daran schuld. Das Leben hat sie nicht gerade verwöhnt. Ich kann ihre Lage gut verstehen. Von allen geisteswissenschaftlichen Systemen, welche mir bekannt sind, ist das Neville'sche System das magische. Doch gerade dies ist der Grund, wieso für die erfolgreiche Umsetzung ein systematisches Training erforderlich ist. Es erfordert eine dynamische Veränderung des eigenen Blickwinkels, eine revolutionäre geistige Kehrtwende. Man muss eine völlig neue Einstellung zum Leben gewinnen, und zwar nicht nur intellektuell, sondern nicht zuletzt auch emotionell. Vor allem aber setzt es voraus, dass der Schüler die Kunst der Entspannung erlernt. Dies tut er nicht, indem er seinem Körper seine Bedürfnisse verwehrt, sondern, indem er sich die einfache Technik der Entspannung aneignet. Neville kennt die Kunst der Entspannung instinktiv. Er ist ein Tänzer, und ein Tänzer muss sich zwangsläufig entspannen können. Doch genau dieser Umstand ist meines Erachtens der Grund, wieso Neville wahrscheinlich nicht bewusst ist, dass die meisten Menschen nichts davon wissen, wie sie sie loslassen und sich entspannen. Er spricht die Entspannung durchaus an. „Schließen Sie die Augen und fühlen Sie sich gesichtslos, gestaltlos, formlos. Nähern Sie sich dieser Stille, als wenn es das Einfachste auf der Welt wäre. Diese Voraussetzung ist der Garant für Ihren Erfolg“. Für den Normalbürger dürfte eine solche Erläuterung schwerlich ausreichen. Eine etwas ausführlichere, wissenschaftliche Unterweisung wäre geboten gewesen.

Dazu kommt, dass der Normalbürger überfordert ist, wenn er absichtsvoll Gefühle erzeugen soll. Er versteht nicht, auf welche Weise er diese leidenschaftliche Intensität heraufrufen kann, welche eine unabdingbare Voraussetzung ist, um sich mit dem von Neville angesprochenen unkonditionierten, gesichtslosen und gestaltlosen Bewusstsein voll und ganz zu identifizieren.

Generell dürften sich Frauen bei der Entspannung und dem Hineinfühlen leichter tun als Männer. Frauen sind meist emotionaler als Männer. Der Durchschnittsmann ist in gefühlsmäßiger Hinsicht verkrüppelt. Vom frühen Knabenalter an wird ihm direkt oder indirekt eingebläut, dass es „mädchenhaft“ sei, seine Gefühle zu zeigen. Sobald er die Pubertät erreicht hat, sind seine Gefühle bereits gut weggestaut. Und als Erwachsener hat er keinen Zugriff mehr dazu. Seine Gefühle werden völlig in die dunklen Nischen seines unbewussten Lebens verdrängt, und er ist ernsthaft gehemmt. Unter dieser Gewalttätigkeit muss sogar sein Geist leiden.

Wir dürfen nie vergessen, dass das Gefühlsleben die Antriebsfeder für jede andere Phase und Seite unseres Lebens ist. Nimmt es dann noch wunder, dass wir erkranken, und sowohl physisch wie auch mental impotent und bedürftig werden?

So sieht das Schlamassel des durchschnittlichen Erwachsenen aus und ein solchermaßen amputierter Mensch gelangt nun in Kontakt mit Geisteswissenschaften. Bei den meisten Männern - aber Frauen sind nicht generell ausgenommen - ist dies ein ernsthaftes Problem. Angesichts einer solchen gewaltsamen Unterdrückung des Gefühlslebens und einer generellen Verdrängung von Gefühlen stellt sich eine ernste Frage:

Wie kann in der Praxis vorgegangen werden;

wie können aus den Tiefen der Seele die Gefühle hervorgebracht werden, welche notwendig sind, um diese leidenschaftliche Intensität zu pflegen, welche dann zur spirituellen Erfahrung und zur praktischen Umsetzung und Verwirklichung des Angestrebten führt?

Auch wenn Neville auf den vorbeschriebenen Umstand meines Erachtens nicht gebührend eingegangen ist, ist er immerhin klug. Ob er dabei absichtsvoll oder intuitiv vorgegangen ist, kann ich nicht ermessen. Aber einen praktischen Nutzen ziehen wir allemal daraus. Er weiß, dass der durchschnittliche Besucher seiner Vorträge eine religiöse Vorbildung besitzt. Dieses religiöse Gedankengut wurde vielleicht vergessen oder man hatte es nicht mehr beachtet. Aber im Unbewussten des Menschen ist es in der einen oder anderen Form weiter vorhanden. Eine emotionale Intensität ist notwendigerweise mit einem frühkindlichen Religionsunterricht verbunden. Da gab es zunächst die Gebete, welche uns unsere Mütter beibrachten, als wir Dankes- oder Nachtgebete aufsagten. Damit einher gingen frühe Erfahrungen im Kindergottesdienst und die ersten Gefühle von Ehrfurcht und Liebe. All diese Erinnerungen bleiben unauslöschlich abgespeichert. Hypnoseversuche belegten die Hartnäckigkeit sogar der banalsten Erlebnisse; auf der geistigen Ebene wird nichts ausgelöscht. Nun wirft Neville gleichsam einen Zaubermantel der Religion über sein System und empfiehlt das Studium der Bibel als Aufschlussquelle für das psychologische Drama, von dem er spricht. Indem er sich auf die Bibel beruft, zielt er direkt auf die zeitlich weit zurückliegende Ebene des Bewusstseins: auf die Kindheit, in der die Gefühle noch aktiv waren. Indem er diese Ebene anspricht - was er durch das Heranziehen der Bibel tut - bedient er sich assoziativ der gesamten Macht und Energie, die in den tiefen Schichten unserer Seele gefesselt ist. Diese stimuliert er und peitscht es in eine dynamische Aktivität hinein, damit sie den Zweck erreicht, von dem sein System spricht.

Ob dieser Ansatz insgesamt erfolgreich - oder auch nur wünschenswert ist - ist eine andere Geschichte. Gelegentlich funktioniert er; häufig aber auch nicht. Manchmal ist der Zuhörer so kopflastig und in sich gekehrt, dass sogar der Reiz der Bibel nicht ausreicht, um die magische Kraft des unkonditionierten Bewusstseins so weit zu erwecken, dass sie das Vorgestellte verwirklichen könnte.

Von allen zeitgenössischen Lehrern der Metaphysik ist Neville wahrscheinlich der aufgeschlossenste. Vor einigen Monaten, als ich mit Hypnose und Suggestionsexperimenten beschäftigt war, lud ich Neville ein, ebenfalls anwesend zu sein. Nach Abschluss des Experiments erwähnte ich Neville gegenüber, dass der ausschlaggebende Faktor bei der Metaphysik die Autosuggestion sei. Wir hatten gerade einer Hypnosesitzung beigewohnt, bei welcher eine Versuchsperson eine Reihe von physischen und intellektuellen Leistungen vollbrachte, die sie im Wachzustand unmöglich hätte vollbringen können. Durch Meditation und Gebet kann der Praktikant geisteswissenschaftlicher Techniken vieles vollbringen, was ihm ansonsten unmöglich wäre. Es müsse hier also einen Zusammenhang geben. Bei der Hypnose ist Fremdsuggestion dafür verantwortlich. Bei der Metaphysik dürfte die Autosuggestion der auslösende Faktor sein.

Für Neville war dies keineswegs ein Widerspruch zu dem von ihm gelehrtten Prinzipien. Er nahm meine Einschätzungen sogar bereitwillig an und bemerkte, dass dem Menschen aufgrund mangelhafter früherer Schulung das Wissen ausgetrieben worden sei, dass er vom Wesen her gottgleich sei. Folglich sei es nur vernünftig, sich der Suggestion zu bedienen, und zwar nicht nur als Methode, um einem ohnedies bereits schwer beladenen psychologischen Apparat weitere Vorstellungsbilder überzustülpen, sondern um das innerlich bereits seit Langem Vorhandene, Brachliegende und Unsichtbare zu erwecken und wachzurütteln. Darauf läuft sein System im Grunde hinaus, nachdem alles Übrige weggenommen wurde und der Mantel der Bibel sowie die entsprechende Terminologie abgestreift wurden. Dazu scheint absolute Entspannung die Voraussetzung zu sein. Nur so kann man sich der tieferen geistigen Ebenen, des Unbewussten, bewusstwerden. In diesem verückten Zustand, der durch die Kontemplation biblischer Passagen und Zitate herbeigeführt wird, hat man die Zielvorstellung beziehungsweise das Wunschscenario, dessen Erfüllung man sich ersehnt, in das Unbewusste zu versenken. „Eine solche Vorwegnahme der Wunscherfüllung“, schreibt er „ist wie das Aussäen eines fruchtbaren Samens in einen gut vorbereiteten Mutterboden. Wenn Sie Ihr Wunschbild, im Vertrauen darauf, dass es zur Fülle und Entfaltung gelangen wird, als Keimling in ein Bewusstsein einpflanzen, haben Sie alles getan, was von Ihnen erwartet wird.“ Dies kommt einer Definition der Autosuggestion gleich.

An anderer Stelle spricht er über die Wirksamkeit des Glaubens, als wichtiges Beiwerk für eine erfolgreiche Wunscherfüllung. So schreibt er zum Beispiel: „Der Glaube an die Wirksamkeit von Arzneimitteln, Diäten zur körperlichen Stärkungen, Geld als Sicherheit, entspricht dem Geldwechsler, der aus dem Tempel hinausgeworfen werden muss. Die Diebe, die Sie bestehlen, sind Ihre eigenen falschen Glaubenssätze. Was Ihnen hilft, ist Ihr Glaube an eine Sache, nicht die Sache selbst.“

In der modernen Psychologie besteht eine breite Übereinstimmung über Folgendes: Jeder Arzt weiß, dass gut und gerne die Hälfte seiner Patienten ebenso gut auf Zuckerpillen wie auf eine spezifische medizinische Behandlung anspricht. Sogar chirurgische Eingriffe haben nur den Zweck, dem Patienten das zu geben, wonach er sich unbewusst sehnt, wodurch er in die Lage versetzt wird, wieder zu gesunden. Was hier seine Wirkung tut, ist der suggestive Wert dieser Faktoren. Über den hypnotischen oder suggestiven Wert eines Behandlungsmittels hat uns die Psychoanalyse viele Erkenntnisse beschert. Die Wirksamkeit ist gewährleistet, sofern die Gefühle des Patienten erfolgreich von der Ausbildung von Symptomen weggelenkt werden können. In den Vortragsälen, im Sprechzimmer oder in der Klinik ist das Phänomen der Übertragung ständig präsent.

Täglich und stündlich sind wir Suggestionen ausgesetzt und gestatten es unseren Mitmenschen, suggestiv auf uns einzuwirken. Für viele Menschen besteht das Leben aus Suggestion und Gegensuggestion. Alle paar Minuten werden uns über den Rundfunk, in den U-Bahnen und öffentlichen Verkehrsmitteln Suggestionen entgegengeschleudert, bis wir ihrem heimtückischen Trommelfeuer schließlich erliegen. Moderne Vertriebs- und Werbemethoden scheinen sogar fast ausschließlich darauf bauen, dass sich der Mensch suggestiv beeinflussen lässt und dass man ihm mit entsprechender Hartnäckigkeit Dringe andrehen kann, für die er keine Verwendung hat.

Nicht der Glaube ist es, welcher werbewirksam angepriesene Arzneimittel und Medikamente wirksam macht. Man versichert uns, dass diese Produkte wirksam seien und wir akzeptieren diese Verheißung, weil sie uns lange genug eingebläut wurde. Wenn wir an Beschwerden leiden und solche Mittel einnehmen, wirken sie nicht etwa aufgrund einer ihnen innewohnenden Wirkkraft, und auch nicht aufgrund unseres Glaubens. Sie wirken aber dennoch, und zwar einzig und allein, weil uns die Werbung eingesugert hat, dass sie wirken werden.

Auch wenn Neville diesen Punkt sehr betonte, scheint die Glaubensfähigkeit nur der Zuckerguss zu sein, weil es uns am Verständnis mangelt, wieso die Suggestion manchmal funktioniert, ein andermal jedoch wieder nicht. Die Rede ist hier nicht vom „Glauben“ im religiösen Sinne. Wer sich klar nach den Regeln der Autosuggestion richtet, kann nur Erfolg haben. Wir sagen dann, dass dieser Mensch Glauben besaß. Wir haben auch zu bedenken, dass es sich beim Glauben um etwas Gefühlsmäßiges handelt. Er ruft ein intensives Gefühl hervor. Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung bei der erfolgreichen unbewussten Aufnahme der Suggestion beziehungsweise des geistigen Vorstellungsbildes. Glaube hat keine wissenschaftliche Gültigkeit an sich. Er ist lediglich als Gefühlsanregung sehr hilfreich. Wenn alles andere nichts fruchtet und sich die Verzweiflung breitmacht, stimuliert der Glaube die gesamte Natur so weit, dass sie auf die als Nächstes eintreffende Heilungs- oder Rettungssituation reagiert.

Bei Nevilles Lehren gehen Theorie und Praxis Hand in Hand. Gott ist der Anfang, das Ende und die Mitte von Theorie und Praxis. Da dem so ist, sollten wir uns näher ansehen, was er unter der Metapher „Gott“ versteht.

In dem oben genannten Buch versucht Neville am Anfang, das Hauptproblem mit dem sämtliche religiösen oder anderweitigen Lebensanschauungen konfrontiert sind, darzustellen. Wie kann ein unendlicher, allmächtiger, ewiger und allgegenwärtiger Gott die Welt erschaffen und welche Rolle spielt hierbei die Welt, soweit es Gott angeht? Die auf der Bibel fußende christliche Theologie versucht, diese Frage mit einer wundersamen Schöpfung aus dem Nichts zu erklären. Gott erschuf die Welt und alles, was darin ist. Punktum. Als jemand, der von der Bibel und von christlichen Lehren beeinflusst ist, folgt Neville in großen Zügen dieser wundersamen Schöpfungsgeschichte, allerdings bedeutet „Gott“ für ihn etwas Anderes. „Die Welt ist Ihr vergegenständlichtes Bewusstsein“, schreibt er. Das bezieht sich gleichermaßen auf die Urschöpfung der Welt, wie auch auf die ständige Erneuerung und Schöpfung unserer eigenen Welten. „Erzeuger und Erzeugtes sind eins, aber der Erzeuger ist größer als das Erzeugte“. Gott ist der Erzeuger und die gesamte Schöpfung ist das von ihm Erzeugte. Natürlich ist Gott größer als seine Erzeugung, wenngleich diese ein Teil von ihm und seines Wesens ist und mit ihm identisch ist.

„Am Anfang war die unkonditionierte Bewusstheit vom Dasein, und die unkonditionierte Bewusstheit vom Dasein wurde konditioniert, indem sie sich vorstellte, dass sie etwas sei, und die unkonditionierte Bewusstheit vom Dasein wurde zu dem, das sie sich vorgestellt hat. So fing die Schöpfung an.“

Dieses Zitat aus einem seiner Schriften bringt Nevilles Lehre auf den Punkt. Diese kurze Aussage enthält alles, woran er glaubt. Immer wieder geht er darauf ein und stellt dieses Konzept in der ihm eigenen Wortgewandtheit auf ein Dutzend unterschiedliche Weisen dar. Alles Übrige ist nur Beiwerk zur Untermauerung dieser Grundprämisse. Dabei gibt er sich nicht mit der bloßen Metaphysik zufrieden. Neville ist weder abstrakt noch Philosoph. Über die Dialektik, die logischen Weltprozesse oder über die Ontologie hören wir vom ihm nichts Neues. Sich über kosmologische Theorien auszulassen, interessiert ihn nicht. Ich darf nochmals daran erinnern, dass er von Haus aus darstellender Künstler ist. Die Imagination eines Künstlers kreist ständig ums Kreieren und Tun. Das ist bei Neville nicht anders. Er ist vor allem Pragmatiker. Er geht fest davon aus, dass sich dieses Urbewusstsein - die unkonditionierte Bewusstheit vom Dasein - nach seiner Entfesselung und Befreiung, wenn es sich als etwas anderes vorstellt, als es wirklich ist, in jeder Minute unseres

Lebens in jeder Handlung und in jedem Gedanken spiegelt.

Bevor Gott etwas Anderes erzeugen konnte, als er selbst, oder sich in sich die eine oder andere Erzeugung ausformen konnte, musste er zunächst vom Wunsch bewegt werden. Deshalb legt Neville so viel Wert auf den Wunsch. Für ihn ist der Wunsch der Erretter und Erlöser. Er sieht den Wunsch als etwas Heiliges und Schöpferisches; als etwas, das den dynamischen Anstoß für das gesamte Leben gibt. Das Wesen der Göttlichkeit ist es, welches uns von unseren Beschränkungen und Begrenzungen befreit, welches die Gefängnisstäbe aufbricht und uns wieder ganz macht. „Betrachten Sie Ihre Wünsche als das gesprochene Wort Gottes, und sehen Sie jedes Wort als Prophezeiung, zu dem Sie in der werden können. Stellen Sie nicht in Frage, ob Sie der Erfüllung dieser Wünsche würdig oder unwürdig sind“, schreibt er. „Nehmen Sie sie so an, wie sie Ihnen kommen. Bedanken Sie sich so dafür, als ob es Geschenke wären.“ Und weiter: „Jedes Problem erzeugt automatisch seine Lösung in Form eines Wunsches, von diesem Problem befreit zu sein.“ Die überragende Rolle, welche der Wunsch in seinem System spielt, ist unübersehbar. Falls der Wunsch stark genug ist und falls er mit entsprechend nachdrücklichem Gefühl verstärkt werden kann und eine ausreichend hohe Spannung erreicht, muss sich seine Verwirklichung auf der physischen Ebene zeigen.

Falls Gott durch einen Wunsch ausreichend bewegt werden kann, etwas zu erzeugen, das sich dann in Gestalt kleidet, dann kann das auch der Mensch, denn Gott ist nur das Bewusstsein des Menschen, seine Bewusstheit davon, dass er selbst existiert. Der Mensch ist dieses Urbewusstsein - der Mensch ist Gott. Nicht so, wie er sich üblicherweise kennt, sondern tief in seinem Herzen; tief im Unterbewusstsein. So wie sich der Mensch normalerweise wahrnimmt, ist er offensichtlich auf vielerlei Arten begrenzt. Seine Wünsche erfüllen sich nur selten, denn er ist im Wesentlichen machtlos. In seinem unbewussten Selbst jedoch, in diesem „höchsten Ort“, ist er unkonditioniert, gestaltlos, gesichtslos und dort können seine Wünsche wahr werden. Seine Wünsche spiegeln sich immer im Außen und projizieren sich in gegenständlicher Form, unabhängig davon, ob dem Menschen dies bewusst ist oder nicht.

Auf diesen Unterschied möchte ich explizit hinweisen, da er meines Erachtens von Neville nicht genügend herausgearbeitet wurde. Der Mensch ist nicht Gott; dies ist er nur in den tiefsten Schichten seiner Seele. Zu dieser Schlussfolgerung kann der Mensch kommen, wenn er Einkehr hält und in die Stille geht. Nur wenn der denkende Verstand, das Oberflächen-Ich, zum Stillstand gebracht wird, kann der Mensch in der Stille erkennen, dass er Gott ist. „Er wird erkennen, dass sein Bewusstsein Gott ist und dass das ihm bewusste Dasein der Sohn ist, der für Gott, den Vater, Zeugnis ablegt.“

Wenn Neville auf diese Weise vom Bewusstsein spricht, hätte er zweckmäßigerweise einen spezifischeren Ausdruck wählen sollen. Er wäre besser beraten gewesen, wenn er vom „Unbewussten“, „Vorbewussten“ oder notfalls auch nur vom „Unterbewussten“ gesprochen hätte, und wenn er den Begriff „Bewusstsein“ für das verwendet hätte, was er als den „Sohn“ bezeichnete, für das also, dessen sich der Mensch bewusst ist und was er verwirklicht sehen will. Solange wir diese Begriffe nicht klar auseinanderhalten, bleibt uns nur eine Schlussfolgerung: dass wir verrückt sind. Unsere psychiatrischen Anstalten sind voll von Leuten, die sich für Gott halten. Diese Leute geben ein jämmerliches Bild ab. Wir dürfen uns aber nicht damit herausreden, dass diese Leute eben geistesgestört seien. Wir brauchen einen anderen Ansatz. Wir müssen unsere Begrifflichkeiten sorgfältiger wählen. Nevilles System beinhaltet diese Klarstellung durchaus, zwar nicht explizit, aber doch implizit. Es muss nur noch besser herauskristallisiert werden.

Im Wachzustand sind wir nicht Gott. Darüber hinaus gibt es jedoch noch einen Teil unserer Persönlichkeit, dessen wir uns in der Regel nicht bewusst sind. Diesen Teil können wir „Gott“ oder das „Ich bin“ nennen. Das bewahrt uns vor dem schrecklichen Dilemma, dass auch wir uns als verrückt betrachten müssten. Diese Unterscheidung ermöglicht es uns, eine innere Ausgeglichenheit und Souveränität zu bewahren.

Unser gesamtes Leben wurzelt im unbewussten „Ich bin“. Oder, wie wir in der Apostelgeschichte nachlesen können: „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir.“ Ohne Gott, beziehungsweise sein psychologisches Äquivalent, nämlich das Tiefenbewusstsein des Menschen - das Unbewusste - haben wir kein Leben. Wir bilden uns nur ein, dass wir Herr im Hause seien, wir halten uns für unabhängig und meinen, dass wir ohne Gott auskommen könnten. Wir schmeicheln uns eben gerne. Wir sind eitel und gefallen uns bei der Nabelschau. Doch in Wirklichkeit sind wir äußerst abhängig von der einwandfreien Funktionsweise der unbewussten Psyche, und müssen deshalb darauf achten, dass unsere Wurzeln zu den richtigen Stellen führen. Die diversen Ereignisse und Erfahrungen, welche uns zustoßen, und die Dinge, die wir alltäglich erleben, sind das Ergebnis des Hervorbringens/der Projektionen der unbewussten Psyche. Sogar der Inhalt unseres bewussten Denkens und Vorstellens entspringt voll und ganz dem Unbewussten. Sämtliche Gedanken und Ideen, wie auch die Neigung zu gewissen Erfahrungen, entstehen ohne Unterlass unbewusst in uns. „Gott“ und „das Unbewusste“ sind deshalb Begriffe mit einer identischen Bedeutung, und unabhängig davon, worum es sich nun ganz genau handelt, ist doch sicher, dass wir getrennt davon nicht leben können.

Über das Unbewusste wissen wir herzlich wenig; über seine Funktionsweise nur geringfügig mehr. Beim Kind sehen wir, wie sich das Ego bereits sehr früh herausbildet; wir erleben, wie es zu sprechen beginnt und wie sein Verständnis wächst, und wir sehen, wie sein Verstand zunimmt, wo vorher nur irrationale Verantwortungslosigkeit herrschte. Das Leben und das Unbewusste existierten bereits lange, bevor das Kind „Ich“ sagen konnte, und wenn dieses „Ich“ verschwindet - wie dies im Koma oder im Schlaf der Fall ist - ist Gott, der Geist, immer noch vorhanden. Wir nehmen an, dass dieser im Menschen ablaufende Prozess eine enorm schnelle Rekapitulation des seelischen Prozesses ist, der vor Tausenden, bereits sogar vor Millionen vor Jahren, bei der Entwicklung der Menschheit herausgebildet wurde, als der Verstand nach und nach auf der evolutionären Szene zutage trat. Der Verstand entwickelte sich aus dem Unbewussten und hängt auch heute noch davon ab. Das derzeitige Selbstbild des Menschen hat sich aus der unkonditionierten Bewusstheit herausentwickelt, welche dieses Bild auf sonderbare und wunderbare Weise verändern kann.

Gott und das Unbewusste sind eins. Beide Bezeichnungen gelten für ein und dieselbe Realität. Und so wie alles aus Gott als etwas von ihm Gezeugtes herausfließt, so fließt auch die Ausgestaltung unseres Umfelds aus dem Unbewussten heraus. So wie Gott über die Ausgestaltung seiner eigenen Vorstellungsbilder die Welt erschuf, so erschuf auch das Unbewusste seine eigene Welt. „Ihre Welt ist Ihr vergegenständlichtes Bewusstsein.“ Die heutige Tragödie ist, dass wir davon nichts wissen. Wir haben die Harmonie mit dem Unendlichen verloren; in unserer Unwissenheit haben wir den Kontakt zur unbewussten Welt unserer inneren Realität, zur Urquelle des Lebens, gekappt. Deshalb sind wir heute Menschen, die auf tragische Weise von ihren schöpferischen und spirituellen Wurzeln abgeschnitten sind und das Ergebnis ist Machtlosigkeit, Wertlosigkeit und Unwohlsein.

Das Gesetz des Erschaffens lautet: „Zuerst geistig ausmalen, dann zum Ausgemalten werden - alles kommt aus dem Nichts. Über diese Reihenfolge wird ausnahmslos alles erschaffen.“ Sollte uns unsere Welt, unser Umfeld, nicht behagen oder wir unserem Umfeld Hass entgegenbringen, so haben wir zuerst bei uns selbst anzusetzen, denn diese Verhältnisse spiegeln unser Innenleben. „Ihre Welt ist Ihr vergegenständlichtes Bewusstsein.“ Aus der besagten Schöpfungsthese ergibt sich auch, wie wir vorzugehen haben, wenn wir eine Veränderung zum Besseren hin anstreben. „Verschwenden Sie keine Zeit damit, Dinge im Außen zu verändern“, betont Neville immer wieder. „Ändern Sie das Innere, den Eindruck, dann wird sich der Ausdruck im Außen ganz von selbst ergeben.“ Wenn unsere Lebensverhältnisse widrig sind, haben wir zu einem früheren Zeitpunkt in unserer Geisteswelt dafür gesorgt. Bewusst oder unbewusst haben wir innerlich eine entsprechende Vorlage geschaffen. Wir haben uns mit diesen Verhältnissen identifiziert und sie angezogen.

Wer sich eine neue Erlebniswelt wünscht, wird nichts bezwecken, solange er nur am Außen herumbastelt. Er muss innerlich neue Vorstellungsbilder aufbauen. Das müssen innerliche Vorwegnahmen sein, mit welchen der Mensch, der sie sich ausdenkt, umgehen kann, damit auf der Basis dieser inneren Bilder neue gegenständliche Realitäten entstehen. Wie baut man solche neuen Vorstellungsbilder auf? Wie bedient man sich der uns eigenen Befähigung als Erdenker aller Dinge? Bewusstsein oder Gott, das ist die magische Fähigkeit, welche die gesamte Macht besitzt. Diese Instanz kann umgestalten, verändern, erschaffen und zerstören. Das gilt für Ideen, Vorstellungen und Wesen gleichermaßen. „Die Grundlage allen Ausdrucks ist Bewusstsein. Es gibt nur eine einzige Energie und diese Energie ist Gott (Bewusstsein). Sie tötet, sie macht lebendig, sie heilt, sie tut alles, sei es Gutes, Schlechtes oder Gleichgültiges.“ „Das Bewusstsein wohnt in dem, der sich seines Daseins bewusst ist. ICH BIN der Herr und sein Tempel.“ Daraus ergibt sich zwingend, dass wir uns hilfesuchend an das tiefe Selbst, an Gott, zu wenden haben. Er kann auf wundersame Weise alle Bestandteile des Körpers, das Umfeld und die Umgebung, welche sein Tempel sind, so umgestalten, dass diese Zustände besser zu unseren Herzenswünschen passen. Nur Gott hat die Vision, die Macht, den Überblick, um zu überblicken, wie sich die Ereignisse fügen werden und kann sie neu anordnen. Wir können unsererseits unseren Teil dazugeben, indem wir den Wunsch präzisieren, aber die Art und Weise, in der sich die Erfüllung einstellen wird, entzieht sich unserer Macht. Das ist voll und ganz die Aufgabe des Unbewussten. Seine Weisheit kennt den besten Weg, um unsere künftigen Ereignisse zu lenken.

Wie das vor sich gehen kann, wird von C.G. Jung sehr gut in seinem Buch „Seelenprobleme der Gegenwart“ beschrieben. Dort schreibt er bei der Beschreibung der Struktur des Unbewussten, dass es gewisse instinktive Urmuster enthalte, die wir aus der Vergangenheit übernommen haben. Diese Muster kennzeichnen bestimmte Entwicklungsprozesse. Er fügt hinzu: „Könnte man das Unbewusste personifizieren, so wäre es ein kollektiver Mensch, jenseits der geschlechtlichen Besonderheit, jenseits von Jugend und Alter, von Geburt und Tod, und würde über die annähernd unsterbliche menschliche Erfahrung von ein bis zwei Millionen Jahren verfügen. Dieser Mensch wäre schlechthin über den Wechsel der Zeiten erhaben. Gegenwart würde ihm ebenso viel bedeuten, wie irgendein beliebiges Jahr im hundertsten Jahrtausend vor Christi Geburt, er wäre ein Träumer und er wäre aufgrund seiner unermesslichen Erfahrung ein unvergleichlicher Prognosensteller. Denn er hätte das Leben, der Familien, der Stämme und der Völker unzählige Male erlebt und besäße den Rhythmus des Werdens, des Blühens und Vergehens.“

Ich halte es keineswegs für eine Übertreibung oder für eine an Aberglaube grenzende Überzeugung, davon auszugehen, dass die Einfädelung der Wunscherfüllung getrost der übergeordneten Erfahrung und Weisheit des innersten Selbst überlassen werden sollte. Das wirkliche Problem scheint nicht darin zu bestehen, dass das Unbewusste zur Wunscherfüllung nicht in der Lage sei. Es geht vielmehr darum, wie wir uns diese Macht zunutze machen.

„Man kann nicht zwei Herren oder zwei sich gegenüberstehenden Bewusstseinszuständen gleichzeitig dienen.“ Neville lässt hier keine Mehrdeutigkeiten zu. „Sobald Sie Ihre Aufmerksamkeit von einem Zustand abziehen und auf einen anderen lenken, sterben Sie in dem vormaligen Zustand und leben in dem Zustand, mit dem Sie sich nunmehr vereinigt haben.“ Wie Daniel müssten wir, so Neville, uns von den uns bedrängenden Löwen abwenden und sie vergessen, und uns stattdessen dem Gebet widmen.

Das also ist der erste Schritt: Abkehr vom Augenschein der Sinne. Wir ignorieren die Welt, welche uns von unseren Sinneseindrücken vorgegaukelt wird. Wir haben bereits gesehen, dass Neville die Welt nur als äußeres Abbild eines inneren spirituellen Zustands betrachtet. Daraus folgt, dass wir das uns bedrängende Problem zu ignorieren haben - sei es nun ein finanzielles, gesundheitliches, berufliches, sentimentales oder anderes Problem. Stecken Sie keine Energie in solche Probleme, mahnt Neville seine Zuhörer.

Lenken Sie Ihre Konzentration auf andere Dinge. Solchermaßen vernachlässigt, würde das Problem absterben, während sich die neu auf die Ausgestaltung neuer Vorstellungsbilder ausgerichtete Aufmerksamkeit mit der Zeit als neue äußere Umstände widerspiegeln würde. Kümmern Sie sich überhaupt nicht mehr um die alten Vorstellungsbilder.

Durch die Umgestaltung des eigenen Seins auf einer ausschließlich göttlichen Grundlage, und der Bekräftigung, dass wir im Grunde Gott sind, werden radikale wunschgemäße Veränderungen herbeigebracht.

„Sobald Sie in der gestaltlosen Tiefe Ihres Selbst eine Bewusstseinerweiterung erreicht haben, geben Sie diesem neuen Vorstellungsbild Form und Gestalt, indem Sie den Zustand herbeifühlen, das Angestrebte bereits zu sein. Sie werden feststellen, dass in dieser gestaltlosen innere Tiefe alles auf göttliche Weise möglich erscheint. Alles, das Sie in diesem erweiterten Zustand gläubig erfühlen können, wird mit der Zeit seinen natürlichen Ausdruck finden.“

Wir müssen somit, wie bereits weiter oben erwähnt, unser Denken und Fühlen vom aktuellen Problem weglenken. Neville sagt, dass der Spruch „Aus den Augen, aus dem Sinn“ eigentlich umgedreht werden müsse: „Aus dem Sinn, aus den Augen.“ Dieses Konzept ist nichts Neville-Spezifisches, sondern meines Wissens allen metaphysischen und modernen religiösen Bewegungen unserer Zeit eigen. Dennoch ist es, logisch und wissenschaftlich betrachtet, kein gültiges Konzept. Es ist sogar ausgesprochen unlogisch. Um mit Paulus zu sprechen: „Die Weisheit dieser Welt ist in Gottes Augen Torheit“. Im Umkehrschluss besagt dies jedoch nicht, dass die Torheit der Welt Gottes Weisheit sei. Die heutige Vorgehensweise bei der Lösung eines Problems, wonach wir ihm direkt ins Gesicht starren und versuchen, die verborgene psychologische Bedeutung seines Bestehens zu ergründen, wird völlig missachtet, ausgehend von der hypothetischen Prämisse, dass das Problem verschwinden müsse, sobald wir unsere Aufmerksamkeit von ihm abziehen. „Dieser Umstand bleibt nur so lange im Sichtfeld, wie ihm der Erdenker - Ich bin - Aufmerksamkeit widmet.“ Wenngleich ich diese Auffassung für unlogisch und haltlos erachte, möchte ich zunächst sagen, dass ich sehr wohl mit vielen Inhalten der Mystik einverstanden bin. Die Begrenzungen und Unzulänglichkeiten der denkenden Menschen sind mir ebenfalls bewusst und es ist mir klar, dass wir uns an höhere oder andere Instanzen zu wenden haben, welche uns aus dem Dickicht, in den der Verstand uns gelotst hat, herausführen. Nichtsdestoweniger fällt dem bewussten Denken durchaus eine sehr klare Rolle zu und es liegt an uns, seinen Wirkungsbereich so auszuweiten, dass es schließlich auch in einen Bereich hineinragt, der bisher als „unbewusst“ bezeichnet wurde.

Diese Vorstellung des „Aus dem Sinn, aus den Augen“ ist meines Erachtens eine der häufigen Fehlannahmen der Metaphysik, auch wenn man ihr oberflächlich betrachtet durchaus etwas abgewinnen möchte. Etwas aus dem Sinn zu haben, bedeutet sicherlich, es aus den Augen zu haben. Es gibt jedoch keine Hinweise darauf, dass der solchermaßen entfernte geistige Inhalt auch wirklich voll und ganz entfernt wurde. Immerhin ist ja auch der Vogel Strauß der Dinge nicht mehr bewusst, die sich in seiner Nähe abspielen, sobald er seinen Kopf in den Sand gesteckt hat. Solche Argumentationen waren in der Zeit vor der Tiefenpsychologie vielleicht ja noch nachvollziehbar, weil man damals annahm, dass es ausreichen würde, seine Gedanken und Gefühle von etwas abzuziehen, um die betreffende Sache zu annullieren. Heutzutage wissen wir aber, dass der Mensch sehr wohl ein Sammelsurium von Gefühlen und Vorstellungen mit sich herumtragen kann, ohne sich dessen auch nur im Geringsten bewusst zu sein. Dies gilt auch, wenn wir vehement abstreiten, solche Gedanken oder Gefühle jemals gehabt zu haben. Wir sprechen dann von Verdrängung, das heißt, von einem gewaltsamen Vergessen. Dieses Verdrängen ist so nachhaltig und intensiv, dass wir uns tatsächlich einbilden, wir hätten diese Gefühle und Gedanken niemals verspürt. Obwohl diese Gedanken und Erinnerung nun unbewusst sind, stellen sie andererseits dennoch eine ebenso unleugbare Realität dar, als wären sie im Tagesbewusstsein gegenwärtig. Mehr noch: sie sind nicht nur präsent und real, sondern sogar noch mächtiger, was sich bisweilen auf sehr unliebsame Weise äußert. Sie wurden in der Finsternis der unbewussten seelischen Ebenen, im kinetischen Faktor unseres Lebens, der eigentlichen „Macht hinter dem Thron“ versteckt.

Das ist der Maschinenraum von Körper und Geist. Diese Verdrängungen sind es - und nicht etwa die bewussten Zustände - deren psychologischer Inhalt sich in Form von unliebsamen und verhassten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und familiären Umständen, welche wir nicht in unserem Leben haben wollen, im Außen zeigt.

Diese sind die dynamischen Vorstellungen, welche wir blindlings dem magischen Tiefen-Ich, dem Erzeuger aller Dinge, vorsetzen, woraufhin dieser diese Vorstellungen in Realitäten verwandelt.

Neville sagt: „Gott, Ihre Bewusstheit, kennt kein Ansehen der Person. Als unpersönlicher, neutraler Gott nimmt diese Bewusstheit aller Existenz unterschiedslos Eindrücke, Eigenschaften und Attribute auf.“ In Anlehnung an Nevilles Aussage, möchte ich sagen, dass das Unbewusste ohne Ansehen der Person handelt. Es ist unpersönlich und wird alles verwirklichen, was ihm vorgesetzt wird. Ob es sich um Gutes, Schlechtes oder Gleichgültiges handelt, ist ihm einerlei.

Den Problemen den Rücken zuzukehren, mag zwar wünschenswert erscheinen; es kann sich jedoch als höchst gefährlich herausstellen. Es gibt heute einfach zu viele klinische Beweise, welche belegen, dass verdrängte Vorstellungen und Erfahrungen zu Krankheiten, gesellschaftlichen Problemen und sonstigen Beschwerden führen können. Das uns bedrängende Problem ist an sich bereits ein äußerer Ausdruck von uns selbst. Aus dem Studium ungelöster Probleme, welche uns belasten, können wir immerhin viel über uns selbst und über unser wahres Ich lernen. Bevor wir solche metaphysischen Methoden zur Problembeseitigung anwenden, sollte das Problem gut durchdacht und von vielen Seiten beleuchtet werden; wir sollten uns oft nach dem „Warum“ fragen. Manchmal sind wir besser beraten, wenn wir die bittere Pille schlucken und uns dem Problem stellen. Eine übel schmeckende Medizin ist häufig eben doch besser, als die Verweigerung seiner Einnahme.

Dass etwas, das sich in unserer äußeren Welt zeigt, nur eine Projektion unseres inneren Geschehens sein soll, und dass wir das nach außen projizierte Bild gänzlich ignorieren sollen, beleidigt zunächst einmal unsere intellektuelle Redlichkeit. Bevor wir im Inneren neue spirituelle Vorgaben erstellen, erscheint es uns vernünftiger, sich zunächst zu fragen, wieso bisherige Bilder überhaupt erschaffen wurden, die sich dann in Form unliebsamer äußerer Erscheinungen bemerkbar machten. Welche Bedeutung haben sie? Was ist die Bedeutung dieses Problems, dieses Sachverhalts, dieses Umstandes? Irgendeine Bedeutung muss ja wohl bestehen, andernfalls fällt die gesamte Struktur unserer Existenz wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Unsere geistige Arbeit muss deshalb danach trachten, unser Verständnis vom Leben und von uns selbst so zu erweitern, dass wir in jeder einzelnen Erscheinung einen Sinn erkennen. Um Charles Fillmore zu zitieren: „Die materiellen Formen, welche wir um uns herum sehen, sind die Kreidezeichen eines riesigen Problems, an dem ein einziger Geist herumtüfelt. Um dieses Problem zu begreifen und einen Blick auf seinen Sinn zu erheischen, müssen wir die von den Kreidezeichen repräsentierten Ideen hinterfragen; das ist mit dem Studium des hinter der Natur herrschenden Geistes gemeint. Als Geistwesen ist der Mensch in der Lage, den Plan und die genauen Ideen des übergeordneten Geistes zu verstehen.“

Im Zusammenhang mit der Empfehlung, Fakten schlichtweg zu ignorieren oder zu verleugnen, weil sie ohnedies nur Spiegelbilder unserer inneren Vorstellungsbilder seien, welche der Erdenker aller Dinge in die Außenwelt projiziert hat, verweist Neville auch auf ein kleines Gleichnis aus der Bibel. Er zitiert aus dem vierten Buch Mose, wo es heißt: „Zu jener Zeit waren Riesen im Land und wir waren vor unseren Augen wie Heuschrecken und also waren wir auch vor ihren Augen.“

Er führt aus: „Heute ist der Tag, das ewige Jetzt, an dem sich die Umstände um Sie herum wie Riesen ausnehmen. Arbeitslosigkeit, Kriege, persönliche Probleme und Bedrohungen - dergestalt sind die Riesen, die dafür sorgen, dass Sie sich wie eine hilflose Heuschrecke vorkommen. Es steht jedoch geschrieben, dass sie sich zunächst in ihren eigenen Augen wie hilflose Heuschrecke sahen und dass sie deshalb in den Augen der Riesen wie Heuschrecken erschienen.“

Wir können für andere nur das sein, was wir zunächst für uns selbst sind. Um sich selbst umzubewerten und selbst riesenhaft und als Machtzentrum zu fühlen, bedarf es der Verzwergung der vormaligen Riesen. Stutzen Sie sie zu Heuschrecken zurecht!“

So überzeugend dies auf den ersten Blick klingt, ist es jedoch nicht allgemeingültig. Ich kenne Männer, die von der Welt als große Persönlichkeiten gesehen werden. Sie haben viel erreicht, Position und Geld erlangt. Doch innerlich nagt ein nur ihnen bekanntes Minderwertigkeitsgefühl an ihnen; sie fühlen sich wie hilflose Heuschrecken. Niemand außer ihnen weiß etwas davon. Niemand würde vermuten, dass sich diese Männer hilflos fühlen, dass sie von inneren Konflikten zerrissen werden, dass sie keinen Tag ohne Zweifel verbringen. Nur sie selbst wissen um diese innere Qual. Das geht den ganzen Tag so und setzt sich auch in ihren Träumen fort. Doch ihre Freunde, Geschäftspartner und Kollegen wissen davon nichts. Es ist ein Geheimnis, das niemals ans Tageslicht kommen darf. Niemand ahnt es, weil darüber niemals gesprochen wird.

Ich bin sicher, dass sich auch Neville - wie viele andere Vortragsredner und sogar erfolgreiche Schauspieler - vor allem zu Beginn seiner Laufbahn unwohl und nervös fühlte, als er ans Rednerpult trat, um seinen Vortrag zu beginnen. Im Publikum hatte das sicherlich niemand bemerkt; er erschien immer ausgeglichen, gesammelt und gefasst. Ich habe dieses Lampenfieber selbst so oft erlebt, dass es wirklich nicht mehr schön ist. Und ein Freund von mir, der Tausende von Vorträgen gehalten hat, einige davon auch im Rundfunk, wird jedes Mal wieder aufs Neue gehemmt und ängstlich, was manchmal so weit geht, dass seine physiologischen Funktionen beeinträchtigt werden. Dennoch ist er erfolgreich und er ist für die Welt alles andere als eine Heuschrecke, auch wenn er sich selbst oft so vorkommt. Einige halten ihn sogar für einen Riesen.

Die Dinge sind oft nicht so, wie sie aussehen. Es trifft nicht immer zu, dass wir für andere nur das sein können, was wir für uns sind. Ich kann mich selbst durchaus wertlos fühlen, und gleichzeitig für andere von immenssem Wert sein. Das Leben lässt sich nicht immer auf einfache Formeln reduzieren.

Ebenfalls unzutreffend ist, dass wir durch eine ständige Neubewertung und ein Hineinfühlen in den Zustand des Riesen selbst zum Riesen werden. Gar mancher Aufschneider ist schon durch die Welt stolz, um uns vorzumachen, was für ein großer Riese er doch sei. Dies können wir täglich, manchmal sogar mehrmals täglich, erleben. Was ein solcher Maulheld damit erreicht, ist lediglich, dass wir ihn nicht ernst nehmen.

Dennoch ist Nevilles Grundidee im Wesentlichen richtig. Aber es gibt ein Missverständnis der Ebenen, bei denen das von ihm postulierte Prinzip angewandt werden soll. Wie bereits angeregt, hätte Neville die Begrifflichkeiten sauberer trennen und definieren sollen. Eine auf der Ebene des Tagesbewusstseins vorgenommene Umbewertung bringt nicht viel. Es muss das angesprochen werden, was wir tief drinnen spüren, und was uns leider oftmals nicht bekannt ist. Was wir in der unbewussten Seite der Seele fühlen - und was von Neville als „Bewusstheit vom Dasein“ bezeichnet wird - ist das, was andere von uns halten. Ich kann mich unbewusst als Würmchen fühlen, und wie sehr ich mich auch darum bemühe, diese unbewusste Minderwertigkeit durch Überkompensation auszugleichen und wie sehr ich mir einrede, ein Riese zu sein, wird mich die Welt dennoch als Würmchen wahrnehmen. Auf der anderen Seite kann mich meine Selbstbewertung auf der Ebene des Tagesbewusstseins in einem schlechten Licht darstellen lassen, meine wahre und unbewusste Selbstbewertung jedoch hoch sein, wie dies beispielsweise in einem Traum zum Ausdruck gelangen kann. In diesem Fall wird sich meine unbewusst gehaltene Selbsteinschätzung durchsetzen und ich werde für mich und andere zum Riesen werden. Menschen, mit denen ich in Kontakt komme, werden dann zu der Einschätzung gelangen, dass in mir mehr steckt, als ich zum Ausdruck bringe. Man wird sagen: „Der ist eine große Persönlichkeit, er müsste sie nur besser zum Ausdruck bringen. Eines Tages wird es so weit sein.“

Abgesehen von diesen eher theoretischen Betrachtungen ist Nevilles Technik faszinierend und psychologisch lehrreich. Ich darf dies etwas anschaulicher machen, indem ich ein konkretes Problem heranziehe. Unabhängig von der Problemstellung ist der Ansatz auf alle Lebensbereiche übertragbar.

Nehmen wir an, dass Sie seine Vorträge besucht hätten und dort einiges über seine Prinzipien erfahren hatten. Nun stehen Sie aber vor einem gewissen Problem. Sie haben gerade eine Rechnung über 500 Dollar erhalten. Sie haben keine finanziellen Reserven, an ein Darlehen ist weder bei Freunden noch bei der Bank zu denken und Sie wissen nicht, wie Sie diesen Betrag auftreiben sollen. Sie machen sich Sorgen, grübeln, denken ans Schlimmste, wissen nicht mehr ein noch aus. Wie könnten Sie nun vorgehen?

Ich kann Neville förmlich hören, wie er Ihnen nun vorschlägt, es sich in einem Sessel oder auf einem Sofa bequem zu machen und Ihre Augen zu schließen. Sagen Sie sich nun immer wieder vor: „ICH BIN, ICH BIN.“ Nicht etwa: Ich bin dies oder das, sondern nur: ICH BIN. Sie bekräftigen lediglich ruhig Ihre eigene Bewusstheit vom Dasein, den grundlegenden Fakt Ihres Bewusstseins. In der Folge stellt sich eine körperliche und geistige Entspannung ein. Sie werden sich unbeschwerter fühlen. Machen Sie den Praxistest und machen Sie sich durch die ständige Wiederholung dieser vergöttlichenden Aussage, dass Sie ein unkonditioniertes, gesichts- und gestaltloses Bewusstsein sind, klar, dass Sie ein Urbewusstsein sind, welche als wahres Selbst hinter den normalen Tagesaktivitäten von Geist und Körper wirkt. Bauen Sie diesen Bewusstseinszustand so lange auf, bis Sie sich damit identifizieren. Sobald Sie diese Bewusstheit besitzen, stellen Sie sich vor, dass Sie bereits über die 500 Dollar verfügen.

„Sich seiner Armut bewusst zu sein und gleichzeitig um Reichtümer zu beten, kann nur zur Folge haben, dass Sie das anziehen, wessen Sie sich bewusst sind, nämlich mehr Armut.“ Damit Gebete wirken, müssen sie eingefordert und erfüllt werden. Nehmen Sie das positive Bewusstsein der ersehnten Sache vorweg.

„Nachdem Ihr Wunsch klar definiert ist, begeben Sie sich in die Einkehr und schließen die Türe hinter sich. Verlieren Sie sich in Ihrem Wunsch; fühlen Sie, dass Sie mit ihm verschmelzen. Bleiben Sie so lange in diesem Zustand, bis Sie sich so fühlen, als wäre es bereits so.“

In dieser entspannten und erhöhten Stimmung fühlen Sie sich in das Wesen Ihres erfüllten Wunsches hinein. Eine bloße Affirmation, wonach Sie „500 Dollar wollen“, wird Ihnen diese Summe nicht bringen. Damit würden Sie nur Ihren Mangel bekräftigen. Das wäre lediglich eine weitere Suggestion, welche für eine Aufrechterhaltung des jetzigen Mangelzustandes sorgen würde. Und genau diese gilt es, zu überwinden.

Erinnern wir uns daran, dass Neville Gott als Ihre unkonditionierte Bewusstheit definiert, die Sie von sich selbst haben. Wenn Sie sich selbst definieren, müssen Sie zunächst „ICH BIN“ sagen. Erst dann können Sie Ihren Namen, Ihr biologisches Geschlecht, Ihr Alter, Ihre Staatszugehörigkeit oder etwas Anderes nennen. In diesem Zustand der Tiefenentspannung, in dem Sie bekräftigt haben, dass Sie selbst Gott, das unkonditionierte Ich-Bewusstsein sind, ist der nächste Schritt, dass Sie diese abstrakte unbegrenzte Bewusstheit vom Dasein auf eine gewisse Art und Weise konditionieren. Aus praktischer Sicht ist es sinnlos, sich vorzusagen, dass Sie einen bestimmten Geldbetrag benötigen. Es ist aber eine gute Vorgehensweise, empathisch zu bekräftigen: „ICH BIN wohlhabend“ oder „ICH BIN Substanz, die unerschöpfliche Quelle, welche alle Bedürfnisse erfüllt“. Eine völlige Identifizierung des Urseins mit dem Wunsch ist unerlässlich. Dadurch wird das anfänglich gestaltlose Bewusstsein so spezifisch geprägt, dass es sofort entsprechend den Vorgaben der Suggestion oder Affirmation modifiziert wird. Und im Einklang mit Nevilles Formulierungen ist diese Suggestion der Keimling, der durch Gott belebt wird, damit er in eine sichtbare Realität hineinwächst.

Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie jetzt in Besitz dieses Geldes wären? Wie würden Sie sich fühlen, wenn das Problem bereits gelöst wäre? Bedrückt - oder hocherfreut? Versuchen Sie dann, dieses Hochgefühl zu verstärken. Fühlen Sie sich in die Situation hinein, dass Ihnen eine Überweisung oder ein Scheck über 500 Dollar zugegangen ist. Verscheuchen Sie das Schreckgespenst des Nichthabens.

Fühlen Sie sich in die Gegenwart Ihres besten Freundes hinein, der Ihnen bestätigt, dass das Problem nun gelöst ist und dass Sie jetzt das Geld haben, um die Rechnung zu bezahlen. Malen Sie es sich haargenau aus und spüren Sie, wie sich Ihr Freund zusammen mit Ihnen freut. Er ergreift Ihre Hand, schüttelt sie kräftig, klopft Ihnen auf die Schulter, umarmt Sie - so glücklich ist auch er, dass diese Last von Ihnen genommen wurde.

„Alles wird von dem Bewusstsein angezogen, mit dem es in einer schwingungsmäßigen Übereinstimmung steht. Aus diesem Bewusstsein, mit dem die Dinge harmonisch übereinstimmen, entwirren sich alle Dinge und fügen sich zum Besten. Definieren Sie sich bewusst als das, was Sie erstreben. Fordern Sie ein, dass die Erfüllung Ihres Wunsches bereits eine Tatsache ist.“

Falls wir nur solche Bewusstseinszustände bekräftigen würden, welche Sorgen, Ängste und Verzagtheit kategorisch ausschließen, so würden wir - laut Neville - ein Gefühl der Freude und Hochstimmung aufbauen, welches unweigerlich zu positiven Veränderungen führen müsste. „Da das Bewusstsein der Herr und Gebieter ist, sind Sie der Meisterzauberer, der das Sein, das Ihnen jetzt bewusst ist, herbeizaubert.“

Daraus folgt: Wenn Ihnen bewusst ist, dass Sie das Geld besitzen, mit dem Ihre Notlage gelöst wird, müsste ein Ereignis eintreten, welches Ihre innere Vision im Außen umsetzt. Wie das im Einzelnen vonstattengehen wird, ist uns nicht bekannt, aber eine Materialisierung des spirituellen Zustands würde in jedem Fall folgen, wenngleich nicht auf übernatürliche Weise. Es würde sicherlich kein Manna vom Himmel fallen. Die Naturgesetze würden weder aufhören zu existieren noch würde dagegen verstoßen werden. Auf irgendeine Weise würde aber über Menschen, die uns bereits bekannt sind, möglicherweise auch über bereits verfügbare Kanäle, ein Angebot gemacht, das zu den benötigten 500 Dollar führen würde. Es liegen zahlreiche Erfahrungsberichte vor, welche die praktische Anwendung dieses Prinzips belegen.

In diesem Zusammenhang ist auch interessant, wie Neville zur Frage der Zeit steht. Nehmen wir an, dass diese 500 Dollar innerhalb weniger Tage benötigt würden. Heute haben wir Mittwoch. Sie brauchen das Geld am Sonntag - spätestens. Was tun Sie dann? Wie gehen Sie vor?

Anfänglich würde die Vorgehensweise genauso sein, wie oben beschrieben. Sie gehen also nicht davon aus, dass das Geld kommen wird - es ist bereits da! Nehmen wir weiter an, dass die Rechnung auf jeden Fall am Sonntag bezahlt werden müsste. In diesem Fall sollten Sie sich so fühlen, als wäre heute Sonntag. Aber bislang sind Sie angespannt, unruhig und ängstlich. Ihnen gehen Bilder von Pfändungen und Gerichtsverfahren durch den Kopf. Doch der Sonntag kommt und jemand übergibt Ihnen 500 Dollar. Welchen Geisteszustand würde dies bei Ihnen auslösen? Benutzen Sie jeden Winkel Ihrer Vorstellungskraft, um dieses Gefühl aufzubauen. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Befreien Sie sich von der Anspannung. Sie halten die 500 Dollar jetzt in der Hand! Stellen Sie sich vor, wie Sie mit dem Scheck wedeln! 500 Dollar - gerade noch rechtzeitig! Jetzt können Sie durchatmen. Sie sind aus dem Schneider.

„Wir alle haben schon gesagt: Heute fühlt es sich wie Sonntag an. Oder auch: wie Montag oder Samstag. Oder wir sagen im Hochsommer: „Heute ist ein herbstlicher Tag“. Das belegt, dass wir mit bestimmten Tagen, Monaten oder Jahreszeiten gewisse Gefühle verbinden. Wegen dieser Gedankenassoziation können wir uns jederzeit bewusst in einen bestimmten Tag oder anderen Zeitpunkt hineinfühlen.“

Da wir mit gewissen Tagen oder Jahreszeiten bestimmte emotionale Stimmungen verbinden, können wir also innerlich entsprechende Stimmungen aufbauen. Der Sonntag ist für viele von uns mit klar umrissenen Bildern und Gefühlen verbunden, die zum Zwecke unserer Übung aufgerufen werden können.

„Falls heute Mittwoch wäre und Sie zu dem Schluss gelangten, dass sich Ihr Wunsch bis Sonntag erfüllen kann, würde der Sonntag zu dem Zeitpunkt, den Sie innerlich aufsuchen würden. In diesem Fall müssten Sie den Mittwoch ausschließen und den Sonntag hereinlassen. Das tun Sie, indem Sie sich so fühlen, als wäre heute Sonntag. Hören Sie die Kirchturmglöcker; spüren Sie die Ruhe und Beschaulichkeit, die über dem Tag liegen; rufen Sie innerlich alles auf, was Sie mit dem Sonntag verbinden. Fühlen Sie sich so, als ob heute Sonntag wäre! Danach fühlen Sie das Glücksgefühl herbei, nun das erhalten zu haben, was letzten Mittwoch noch ein Wunsch war. Bauen Sie das Hochgefühl des Empfangenhabens auf und kehren Sie dann innerlich wieder zum Mittwoch, den hinter sich gelassenen Ausgangspunkt zurück. Indem Sie den Bogen vom Mittwoch zum Sonntag geschlagen haben, haben Sie ein Bewusstseinsvakuum erschaffen. Die Natur, welche jede Art von Vakuum verabscheut, wird sich eilig anschicken, dieses Vakuum zu füllen, und eine Gussform erschaffen, die der potenziell von Ihnen erschaffenen ähnelt, das heißt, sie wird die Freude der erfolgten Wunscherfüllung kopieren.

Indem Sie sich heute, am Mittwoch, in dasselbe Hochgefühl und die innere Freiheit hineinleben, welche Sie am Sonntag verspüren würden, nach Sie das Geld in Empfang genommen haben, projizieren Sie sich in die Zukunft hinein. Und da Zeit ohnedies nur eine Ausgeburt des menschlichen Bewusstseins, eine Form des Denkens und Fühlens, ist, kann die Zeit aufgehoben und ein künftiges Ereignis vorweggenommen werden. Denn, wie es die Bibel ausdrückt: „Das Jetzt ist die willkommene Zeit.“ Nicht morgen, nicht am Sonntag, nicht einmal nächstes Jahr. Nur jetzt, in diesem Augenblick, kann der Mensch sich erlösen.

Solche Bewusstseinszustände verlangen mehr als eine bloße geistige Konzentration und ein unbeeirrtes Festhalten am Ziel, Wille und Mut; sie setzen nicht zuletzt die Fähigkeit voraus, sich in ein Vorstellungsbild hinein fühlen und beinahe aus dem Stand heraus eine enormen Gefühlspotential aufrufen zu können. Ob die meisten Menschen dazu in der Lage sind, steht auf einem anderen Blatt. Dass es Menschen gibt, die dies können, steht außer Frage. Neville ist sicherlich einer davon. Aber er ist ein Künstler, ein Tänzer. Er hat eine entsprechende Ausbildung genossen und sich Disziplin angeeignet. Er kann sich in eine bestimmte Rolle hineinleben und diese so spielen, als ob sie sich tatsächlich so zutrüge. Er ist in der Lage, sich mit geistigen Vorstellungsbildern zu identifizieren und in eine andere Persönlichkeit als seine eigene hineinzuleben. Diese Fähigkeit gehört zu seiner Gefühlsstruktur. Deshalb stehen ihm solche Bewusstseinszustände offen und fallen ihm leicht. Für ihn ist das etwas ganz Natürliches und bei ähnlich veranlagten oder geschulten Menschen wird es ebenso sein.

Aber Otto Normalverbraucher bringt diese Voraussetzungen nicht mit; zu solchen Ausflügen in die Welt der Gefühle und Fantasie ist er nicht fähig. Die Meisten sind für so etwas schlichtweg zu verkopft, zu fantasielos, zu trocken, zu gehemmt. Damit will ich nicht sagen, dass solche inneren Freudenfeuer dem Normalbürger gänzlich vorenthalten bleiben müssten. Aber es wird nicht ohne ausdauerndes Training gehen. Man muss sich im Loslassen schulen, man muss sich in der Disziplin des Fühlens schulen, man muss seine seelischen Zustände analysieren können. Das braucht seine Zeit und ich wage zu bezweifeln, ob die Meisten bereit sind, den Preis in Form von Zeit und Mühe zu zahlen. Falls nicht, müssen solche Bewusstseinszustände bloße und unerreichbare Wolkenkuckucksheime für sie bleiben.

Ich hege durchaus große Sympathien für Neville, sowohl hinsichtlich seiner Auffassungen als auch seiner Methoden, aber nach meinem Dafürhalten müsste sein Ansatz um einige Faktoren ergänzt werden. Wenn er den Nachdruck auf das Fühlen, Herbeifühlen oder Hineinfühlen legt, stimme ich ihm uneingeschränkt zu. Über die Intensität des Fühlens wird alles möglich. Die Krux besteht jedoch darin, dass eine solche Intensität, ein solcher Gefühlswall, ein innerer Sturm, wie er nötig ist, um eine Verbindung mit dem Unbewussten herzustellen, den Meisten nicht möglich sein dürfte. Auf diesen Umstand ist Neville nicht genügend eingegangen.

Daneben rät Neville zur Entspannung. Man solle sich so weit entspannen, als ob man „weschweben“ würde und die Bewusstheit für den eigenen Körper verlieren. Wie aber wird eine solche Tiefenentspannung erreicht? Das ist nicht gerade einfach. Welche Anweisungen hören wir hierzu von Neville?

„Ziehen Sie die Aufmerksamkeit von Ihrem Problem ab und richten Sie sie auf Ihr Sein. Sagen Sie sich still, aber gefühlvoll vor: „Ich bin!“ Erfühlen Sie sich als gesichts- und formlos, und tun Sie das so lange, bis Sie zu schweben glauben.

„Schweben“ ist ein seelischer Zustand, der den physischen völlig negiert. Indem Sie die Entspannung einüben und sich absichtsvoll vornehmen, nicht mehr auf Sinneseindrücke zu reagieren, gelangen Sie in einen aufnahmefähigen Bewusstseinszustand.“

Ich wette, dass die Meisten, die diese Ausführungen hören, nicht den geringsten Schimmer haben, wie sie bei der Entspannung vorgehen sollten. Grundsätzlich hat Entspannung nichts mit Metaphysik zu tun. Indem Sie einige einfache Regeln beachten, welche im Einklang mit bekannten physiologischen und psychologischen Gesetzen Anwendung finden, kann ein Zustand der Tiefenentspannung, eine Beseitigung der neuromuskulären Anspannung, erreicht werden. Doch dies wäre ein separates Thema.

Ich möchte noch auf den Punkt der Gefühlsintensität eingehen. Wie erreichen wir eine solche? Eine bloße Entspannung ist hierbei noch nicht ausreichend. Man kann sich durchaus entspannen, die Bewusstheit für den Körper völlig verlieren, „weschweben“ - und dennoch kalt wie ein Fisch sein. Nevilles Methode hat durchaus Hand und Fuß. Die Schwierigkeit besteht aber darin, dass nur wenige Menschen in der Lage sind, absichtsvoll ein Hochgefühl oder eine intellektuelle Konzentration aufzubauen, welche nun mal Voraussetzungen sind, um die Burgmauern des Unbewussten zu überwinden. Es fehlt an den entsprechenden Schulungen beziehungsweise Technik und so nimmt es nicht wunder, dass die Gedanken von einem Thema zum anderen wandern, und das „ICH BIN“ so gut wie nie im Visier steht.

Ich gestatte mir deshalb eine Anleihe bei den Alten. Sie waren mit demselben Problem konfrontiert und haben eine bewährte Methode entwickelt. Manchen Adepten wurde lange psychologische Schulungen verordnet, deren Ziel es war, die geistige Konzentration weiterzuentwickeln und zu schärfen. Die Rede ist vom Joga. Anderen Schülern, welche von ihrem Temperament her dafür nicht geeignet waren oder welche sich dieser Disziplin nicht unterwerfen wollten, wurden wieder andere Methoden empfohlen.

Hilfreich ist letztendlich alles, was den Geist in ein Hochgefühl versetzt. Dazu gehören auch Hilfsmittel wie Musik, Farben, Gedichtzeilen oder Düfte. Alles, was den Geist im Rahmen gewisser Grenzen trunken macht, kann hier herangezogen werden. Auch Beschwörungen sind in diesem Zusammenhang zu nennen; diese Methode ist jedoch schwieriger zu beschreiben.

Den Verfassern von Beschwörungen war das, was wir als das „ICH BIN-Prinzip“ bezeichnen könnten, jedenfalls gut bekannt, da sie es immer wieder anwandten. Doch dies ist Thema einer separaten Abhandlung.

Wieder GLÜCKLICH ZUSAMMEN

*Dem Gesetz
der Anziehung
sei Dank!*



BENNO SCHMID-WILHELM

Theta-Meditation

.... Diese Methode dürfte die schnellste sein, um rasch in den Theta-Zustand zu gelangen.

Sie brauchen dazu keinerlei technische Hilfsmittel (z.B. Gehirnwellensynchronisatoren oder binaurale Beats, bei denen beiden Ohren Schall mit einer leicht unterschiedlichen Frequenz zugeführt wird).

Machen Sie es sich bequem, zum Beispiel in einen Sessel.

Schließen Sie nun die Augen und atmen Sie tief ein, halten Sie den Atem an und atmen dann wieder tief aus. Dies wiederholen Sie sechs Mal!

Dann visualisieren Sie sich selbst - und zwar als einen Ball aus weißem Licht, der sich auf Brusthöhe in Ihnen befindet. Es handelt sich um einen ganz besonderen Ball: wenn er sich in der Nähe eines bestimmten Organs oder Körperteils befindet, nimmt er das Bewusstsein Ihres Körpers in dieser Körpergegend auf.

Wie Sie bereits wissen, spielt die körperliche Entspannung eine große Rolle. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die geistige Entspannung.

Nun bewegt sich dieser Ball langsam nach unten und nimmt dabei immer das jeweilige Bewusstsein der besuchten Region auf.

Sie lassen den Ball also von der Brustmitte zum Bauch hinunterwandern, dann weiter durch die Oberschenkel, durch die Knie, die Fußknöchel bis zu den Füßen und Zehen.

Dort tritt der imaginäre Ball aus Ihrem Körper aus und tritt in die Erde ein. Lassen Sie den weißen Ball immer weiter in die Erde eindringen, bis er einige Hundert Meter in die Erde eingetaucht ist. Stellen Sie sich nun vor, dass Sie dort einen großen Felsen vorfinden.

Nun lassen Sie vor Ihrem geistigen Auge ein unendlich langes Seil entstehen, das Sie um den Felsbrocken schlingen; das andere Seilende binden Sie an sich selbst - symbolisiert durch den weißen Ball - fest.

Nun geht es wieder aufwärts: Zehen, Füße, Fußknöchel, Unterschenkel, Knie, Oberschenkel, Becken, Hüfte und weiter hoch bis zur Brustmitte. Dabei nimmt der Ball wieder das jeweilige Bewusstsein auf.

Der Ball ist jetzt wieder am Ausgangspunkt seiner Reise angelangt. Er steigt aber weiter hoch: Hals, Gesicht, und weiter nach oben, wo er über die Schädeldecke austritt.

Sobald das geschehen ist, befinden Sie sich bereits im Theta-Zustand. Sie können es dabei belassen oder die Tiefenentspannung noch weiter vertiefen, indem Sie den imaginären Ball noch weiter hoch steigen lassen:

durch die Wolken bis zur Sonne und weiter zu anderen Galaxien.

Dann sehen Sie einen riesigen bläulichen Lichtball, welchen Sie sich zum Beispiel als einen Planeten vorstellen können.

Jetzt ändern Sie die Richtung und steigen nicht mehr weiter hoch, sondern lassen Ihren Ball horizontal auf das bläuliche Licht zuwandern.

Ihr weißer Ball tritt nun in den bläulichen Ball hinein und bewegt sich immer weiter nach innen. Sie sind nun voll und ganz von diesem bläulichen Licht umgeben.

Wenn Sie wollen, können Sie jetzt einen Trigger setzen. Ein Trigger ist nichts anderes als ein Auslöser, der Ihnen hilft, diesen Entspannungszustand künftig schneller (innerhalb weniger Sekunden) zu erreichen. Das kann zum Beispiel ein Fingerschnipsen oder eine ungewöhnliche Berührung eines Ohrläppchens sein. Sie könnten auch Zeigefinger und Daumen zusammenbringen. Jedes Mal, wenn Sie dies *mit der Absicht tun*, eine tiefe Verbindung mit dem Unterbewusstsein herzustellen, ersparen Sie sich die lange Vorbereitung und gelangen fast sofort in einen Zustand der Tiefenentspannung.

Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Ihnen solche Tiefenentspannungen manchmal nicht tief genug vorkommen. Sie können gewiss sein, dass Sie sich in einer Tiefenentspannung befunden haben, selbst wenn Ihnen Zweifel daran kommen sollten.

Sie merken dies unter anderem daran, dass Ihnen das, was Sie in diesem Zustand visualisiert oder programmiert haben, einige Stunden später plausibler und realistischer vorkommen wird als vor der Übung. Das ist ein Hinweis darauf, dass Ihr Unterbewusstsein die Zielvorgaben akzeptiert hat.

Die Beeinflussung des Unterbewusstseins ist im Theta-Zustand am leichtesten möglich.

Suggestionen und innere Programmierungen (Glaubenssätze, Gefühle) gehen ungehindert ins Unterbewusstsein, welches nicht unterscheiden kann, ob etwas wahr oder nur geistig vorgestellt ist.

Das ist übrigens auch der Grund, warum manche Schnelllernmethoden (z.B. Superlearning) mit der Entspannung im Theta-Zustand arbeiten, weil dann enorme Mengen Lernstoff in sehr kurzer Zeit aufgenommen werden können.

Die geheime Psychologie biblischer Prinzipien

Core Lectures

Der Hauptteil enthält eine fünfteilige Vortragsreihe aus dem Jahre 1948

Lektion 1: Das Bewusstsein, die einzige Realität

Der Name Gottes
Judas und Tamar
Jakob und Esau
Moses
Die Erfolgsformel

Lektion 2: Annahmen verfestigen sich zu Tatsachen

Jesus oder Barabbas
Der Garten Gethesame
Jericho und Rahab
Der Tabernakel
Das Gebet
Mögliche Phänomene nach der Mentalübung

Lektion 3: In der vierten Dimension denken

Der Besessene
Jairus und das tote Mädchen
Der Teich von Bethesda
Die Frau aus Samaria
Geistige Nahrung
Abdullah -- Wie ich zur Geisteswissenschaft kam
Irdischer und spiritueller Blickwinkel
Die Wirkung - Wie lange dauert es?
Gebetstechnik

Lektion 4: Arbeiten Sie nur an sich selbst!

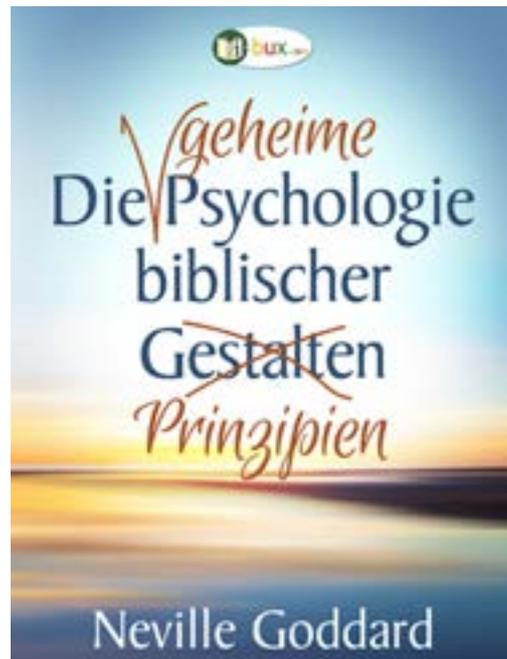
Wer bin ich? - Ihr Selbstbild
Abraham und die Magd Hagar
Vollkommenheit - eine mystische Erfahrung
Beten ist Hineinfühlen in den Endzustand
Drei Gebetstechniken
Die Gewohnheit, der unberittene Esel

Lektion 5: Halten Sie Ihr Vorstellungsbild aufrecht!

Was geht das dich an, Frau?
Keine Opfergaben nötig
Kurzformel für die Wunscherfüllung
Was ist die dimensional größere Welt?
Das Böcklein in der Muttermilch

Amazon: [978-1508552413](https://www.amazon.com/dp/9781508552413)

E-Book (PDF): <http://i-buxshop.com/shop/>



Über Selbstgespräche und Vorstellungsbilder verunstalten oder gestalten Sie Ihr Leben

Mental Diets -

Über Selbstgespräche und Vorstellungsbilder verunstalten oder gestalten Sie Ihr Leben
Buch aus dem Jahre 1955

The Source -

Der Ursprung
Vortrag aus dem Jahre 1968

Seedtime and Harvest -

Saat- und Erntezeit
Vortrag aus dem Jahre 1956

Prayer, The Art of Believing -

Das Gebet, die Kunst des Glaubens
Buch aus dem Jahre 1945

- Kapitel 1: Das Prinzip der Umkehrbarkeit
- Kapitel 2: Das duale Wesen des Bewusstseins
- Kapitel 3: Vorstellungskraft und Glaube
- Kapitel 4: Gelenkte Träumerei
- Kapitel 5: Das Gesetz der Gedankenübertragung
- Kapitel 6: Frohe Botschaften
- Kapitel 7: Das größte Gebet

Amazon:

ISBN: 978-1505614930

Buchhandel:

[978-3-7439-1839-9 \(Paperback\)](#)

[978-3-7439-1840-5 \(Hardcover\)](#)

[978-3-7439-1841-2 \(E-Book\)](#)

[E-Book \(PDF\)](#)



Bewusst-sein ist alles

The Power of Awareness

Buch aus dem Jahre 1952

Ich bin
Das Bewusstsein
Die Macht der erfolgsüberzeugten Vorwegnahme
Der Wunsch
Die Wahrheit, die Sie freimacht!
Konzentrierte Aufmerksamkeit
Die Geisteshaltung
Verzicht auf das Böse
Den Platz vorbereiten
Die Schöpfung
Eingriffsmöglichkeiten
Subjektive Ausrichtung
Hereinlassen
Mühelosigkeit
Die Krone der Mysterien
Persönliche Ohnmacht
Alles ist möglich!
Seid Täter des Wortes!
Das Wesentliche
Gerechtigkeit
Der freie Wille
Konsequente Beharrlichkeit
Acht praktische Beispiele
Fehlanswendungen
Der Glaube
Das Schicksal
Ehrerbietung
Boni:
Selbstbeobachtung, Zielfestlegung, Loslassen
Bonus: Kostenlose Kurzlektionen



[Amazon: 978-1508778752](#)

Buchhandel (Tredition GmbH, Hamburg):

[Taschenbuch: 978-7439-1566-4](#)

[Hardcover: 978-7439-1567-1](#)

[E-Book: 978-7439-1568-8](#)

[E-Book \(PDF\)](#)

Es ist bereits so - Allem Anschein zum Trotz

Inhalt:

Teil 1: The Law And The Promise -

Das Gebot und die Verheißung

Kommentierte Erfahrungsberichte von Besuchern von Nevilles Vorträgen:

Kapitel 1:

Die Vorstellung führt zur Realität

Kapitel 2:

Darin verweilen!

Bau eines Wohn- und Bürogebäudes

Bezug eines Traumhauses

Kapitel 3:

Das Rad zurückdrehen!

Erfolgreicher Grundstücksverkauf

Erfüllter Partnerwunsch

Inkasso ohne Schwierigkeiten

Heilung eines Rückenleidens

Kapitel 4:

Erdichtung gibt es nicht!

Voraussage des Untergangs der Titanic

Übernahme eines Tanzstudios

Verwirklichung eines Romaninhalts

Kapitel 5:

Raffinierte Einfädelung

Einkommenssteigerung durch geistige Rückschau

Gewinn beim Pferderennen

Kapitel 6:

Visionäre Launen

Erwerb einer seltenen Operschallplatte

Gewonnene Gerichtsverhandlung

Wiederfinden entwendeten Inventars

Kreuzfahrt

Kapitel 7:

Stimmungen

Unverhoffte Geldzuwendung

Vorgezogenes Erbe

Befreiung von Warzen

Kapitel 8:

Durch die Glasplatte spähen

Heilung von einer Nervenbeschädigung

Gesundung des Bruders

Astralreise



Kapitel 9:

Sich hineinbegeben!
Verkauf eines mehrstöckigen Hauses
Europareise
Rundumrenovierung eines Hauses

Kapitel 10:

Was nicht erscheint
Gedankenübertragung von Großmutter auf Enkelin
Verhaltensbesserung bei einem störenden Schüler

Kapitel 11:

Der Töpfer
Geschäftlicher Erfolg einer Künstlerin
Gratisbesuch einer Pantomimevorstellung
Unerwarteter Großauftrag

Kapitel 12:

Geistige Verhaltensweisen
Gedankenübertragung auf einen Bettler
Gedankenübertragung auf die Schwiegermutter
Inkasso eines Privatdarlehens

Kapitel 13:

Banalitäten
Hutgeschenk
Experiment mit Spatzen
Kostenloses Gemälde

Kapitel 14:

Der schöpferische Augenblick
Rasante Verwirklichung eines Vorstellungsbildes
Sicherheit in Gefahrenlage

Teil 2: *Out Of This World* - Nicht von dieser Welt

Kapitel 1:

Denken in der vierten Dimension

Kapitel 2:

Annahmen werden Tatsachen -
Zusammenfassung der Erfolgsformel

Kapitel 3:

Die Macht der Vorstellung

Kapitel 4:

Ändern Sie nur sich selbst!
Ein mystisches Erlebnis



Bonus:

Über 100 Kurzlektionen (per E-Mail/
Online), Anmelde-link und drei
Beispiele

Amazon: 978-1507746660

Taschenbuch: 978-3-7439-1641-8

Gebunden: 978-7439-1642-5

E-Book: 978-3-7439-1632-2

E-Book PDF

Genauso hatte ich es mir ausgemalt - Vom Erfühlten zum Erfüllten

Feeling Is The Secret -

Vom Erfühlten zum Erfüllten

Buch aus dem Jahre 1944

Kapitel 1: Vom Erfühlten zum Erfüllten

Kapitel 2: Der Schlaf

Kapitel 3: Das Gebet

Kapitel 4: Glauben heißt Herbeifühlen

Three Propositions -

Drei Prämissen

Vortrag aus dem Jahre 1954

At Your Command -

Auf Dein Geheiß

Buch aus dem Jahre 1939

How To Use Your Imagination -

So nutzen Sie Ihre Vorstellungskraft

Vortrag aus dem Jahre 1955

[Amazon: 978-1505299533](#)

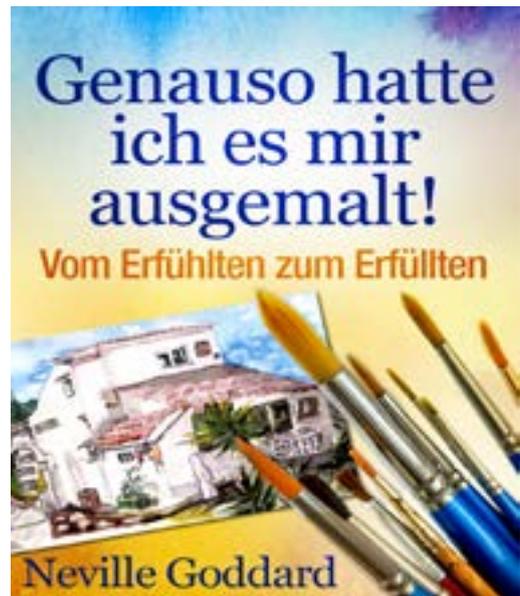
Buchhandel:

Gebundene Ausgabe: [978-7439-1255-7](#)

Taschenbuch: [978-7439-1254-0](#)

E-Book: [978-7439-1256-4](#)

[PDF](#)



Neville auf den Punkt gebracht

365 inspirierende Zitate und Passagen aus Nevilles Vorträgen und Büchern.

Amazon

[Taschenbuch](#)

[Kindle-E-Book](#)

[PDF](#)

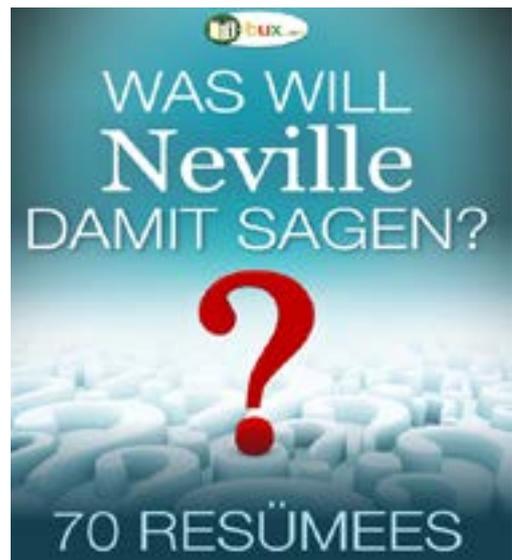


Was will Neville damit sagen?

Erläuterung eines Vortrags.
Kommentierung von 70 Aussagen.

[PDF](#)

[Diverse Leseproben](#)



Leseproben und weitere Vorträge:

<http://www.i-bux.com/Textauszuege-und-Vortraege-Neville-Goddard.html>

Übersicht über deutschsprachige Veröffentlichungen von Büchern und Vorträgen **Neville L. Goddard** (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Originaltitel	Verweis-Seite
A State Named Moses	35
At Your Command	34
Awakened Imagination	32
Core Lectures	32
Feeling is the Secret	33
How To Use Your Imagination	34
Imagination fulfills itself	35
Israel Regardie On Neville	35
Mental Diets	33
Our Real Belief	34
Out of This World	34
Prayer, The Art of Believing	33
The Law and The Promise	34
The Power of Awareness	32
The Pruning Shears of Revision	34
The Source	33
The Spiritual Cause	33
Thirty-Six Questions and Answers	33
Three Propositions	34
Über Neville Goddard	

Originaltitel	Präsentation des Originals	Publikationsform des deutschen Titels	Herausgeber/ Übersetzer Verlag
The Power of Awareness	Buch 1952	Bewusst-sein ist alles Taschenbuch Kindle PDF	I-Bux.Com B. Schmid-Wilhelm
		Paperback Hardcover E-Book	trdition
The Power of Awareness	Buch 1952	Die Macht des Bewusstseins Taschenbuch mit Erläuterungen	Ugi Müller
Awakened Imagination	Buch 1954	Ein Atemzug und alles scheint anders Taschenbuch Kindle	Kevin Kunert
Core Lectures	Vortrag 1948	Die Psychologie biblischer Prinzipien 1. Das Bewusstsein, die einzige Realität 2. Annahmen verfestigen sich zu Tatsachen 3. In der vierten Dimension denken 4. Nur an sich selbst arbeiten 5. Das Vorstellungsbild aufrecht halten Taschenbuch Kindle PDF	I-Bux.Com

Originaltitel	Präsentation des Originals	Publikationsform des deutschen Titels	Herausgeber/ Übersetzer Verlag
Mental Diets	Buch 1955	Über Selbstgespräche und Vorstellungsbilder gestalten oder veranstalten Sie Ihr Leben Taschenbuch Kindle PDF Paperback Hardcover E-Book	I-Bux.Com B. Schmid-Wilhelm tredition
The Source	Vortrag 1968	Der Ursprung	
Prayer, the Art of Believing	Buch, 1945	Das Gebet, die Kunst des Glaubens	
The Spiritual Cause	Vortrag, 1968	Die spirituelle Ursache	
36 Questions Answers	1948	36 Fragen und Antworten	
Feeling is The Secret	Buch, 1944	Erfüllung Kindle	Kevin Kunert
Feeling is The Secret	Buch, 1944	Verirrt & Verwirrt Kindle	Kevin Kunert
Feeling is The Secret		Genauso hatte ich es mir ausgemalt 1. Vom Erfüllten zum Erfüllten 2. Der Schlaf 3. Das Gebet 4. Glauben heißt Fühlen Taschenbuch Kindle PDF Paperback Hardcover E-Book	i-bux.com B. Schmid-Wilhelm tredition

Originaltitel	Präsentation des Originals	Publikationsform des deutschen Titels	Herausgeber/ Übersetzer Verlag
Three Propositions	Vortrag, 1954	Genauso hatte ich es mir ausgemalt Drei Prämissen	I-Bux.Com B. Schmid-Wilhelm
At Your Command	Buch, 1939	Genauso hatte ich es mir ausgemalt Auf Dein Geheiß	
How To Use Your Imagination	Vortrag, 1955	Genauso hatte ich es mir ausgemalt So nutzen Sie Ihre Vorstellungskraft	
Our Real Belief	Vortrag, 1964	Gute Gedanken + gute Gefühle = gute Früchte Was wir wirklich glauben <u>Taschenbuch</u>	
The Law And The Promise	Buch, 1961	Es ist bereits so! <u>Taschenbuch</u> <u>Kindle</u> PDF <u>Paperback</u> <u>Hardcover</u> E-Book	i-bux.com B. Schmid-Wilhelm tredition
Out of This World	Buch, 1949	Es ist bereits so! Nicht von dieser Welt	
The Pruning Shears of Revision	Vortrag, 1954	<u>Die Heckenschere</u> der Rückschau	

Originaltitel	Präsentation des Originals	Publikationsform des deutschen Titels	Herausgeber/ Übersetzer Verlag
---------------	----------------------------	---------------------------------------	--------------------------------

Imagination Fulfills Itself	Vortrag, 1968	<u>Das Vorgestellte</u> erfüllt sich selbst	
--	------------------	--	--

Israel Regardie On Neville Goddard	Artikel, 1946	<u>Regardie über Neville</u>	
---	------------------	--	--

Neville auf den Punkt gebracht - 365 kurze Sätze für Ihre große Zukunft		<u>Kindle</u> <u>Taschenbuch</u>	
--	--	---	--

A State Named Moses	<u>Vortrag</u> , 1968	Ein Bewusstseinszustand namens Moses	
------------------------------------	--	---	--